



Statistik

# Schülerunfallgeschehen

2009

**Herausgeber**

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)  
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften  
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Fockensteinstraße 1  
81539 München

Statistik – Makrodaten, Arbeits- und Schülerunfälle

Autoren:  
Efthimia Dima  
Barbara Lipka  
Kurt Scherer

[www.dguv.de](http://www.dguv.de)

Dezember 2010

## Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung .....	4
II. Überblick zum Schülerunfallgeschehen 2009.....	5
III. Zahlenmäßige Beschreibung des Schülerunfallgeschehens.....	6
1. Allgemein .....	6
2. Regionale Unterschiede .....	8
3. Neue Schülerunfallrenten .....	9
4. Tödliche Schülerunfälle .....	10
5. Unfälle nach Geschlecht und Alter .....	12
6. Unfälle nach Tageszeit .....	14
7. Unfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung .....	15
IV. Inhaltliche Erläuterungen zum Schülerunfallgeschehen .....	19
1. Sportunfälle .....	19
2. Pausenunfälle.....	26
3. Unterrichtsunfälle.....	26
4. Straßenverkehrsunfälle .....	27
5. Schulbusunfälle .....	33
6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind .....	36
V. Anmerkungen .....	37

## **I. Vorbemerkung**

Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

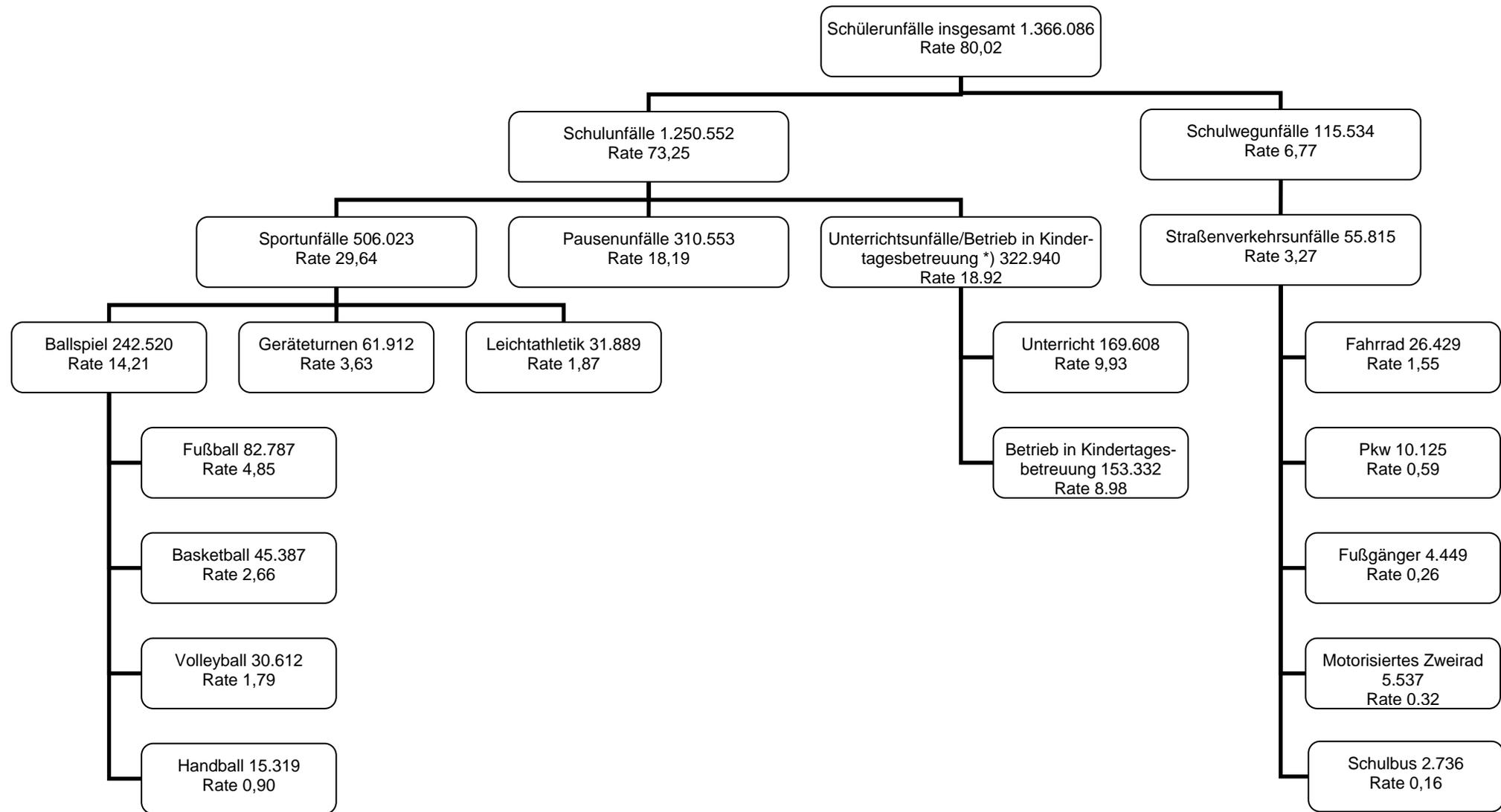
Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu so genannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlenden Versichertenzahlen für Kindergärten, Kinderkrippen und Horte, ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen (auch rückwirkend) vorgenommen.

## II. Überblick zum Schülerunfallgeschehen 2009



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

\*) Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

### III. Zahlenmäßige Beschreibung des Schülerunfallgeschehens

#### 1. Allgemein

**Tabelle 1**  
**Gesamtzahl der Schülerunfälle**

Jahr	Anzahl der Schüler	Schulunfälle		Schulwegunfälle		Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2004	17.416.479	1.328.808	76,30	127.768	7,34	1.456.576	83,63
2005	17.373.585	1.290.782	74,30	124.650	7,17	1.415.432	81,47
2006	17.399.085	1.279.771	73,55	124.824	7,17	1.404.595	80,73
2007	17.268.114	1.282.464	74,27	114.510	6,63	1.396.974	80,90
2008	17.058.553	1.332.424	78,11	118.563	6,95	1.450.987	85,06
2009	17.072.402	1.250.552	73,25	115.534	6,77	1.366.086	80,02

Die Größe der Population unter Risiko ist nach dem leichten Anstieg im Berichtsjahr 2006 (erstmalige Erfassung der „Kinder in Tagespflege“) entgegen dem längerfristig rückläufigen Trend etwas gestiegen (+0,1 %) und beträgt nun 17.072.402 „Schüler“. Bei den Hauptschulen sind die Schülerzahlen zurückgegangen (-6,5 %). Einen Zuwachs gab es bei den Hochschulen (+6,8 %).

Im Jahr 2009 haben sich 1.366.086 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle ereignet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 5,9 Prozent (84.931 Unfälle). Nach dem Anstieg im vorangegangenen Jahr ist, dem langjährigen Trend folgend, ein erneuter Rückgang auf einen Tiefstwert der letzten zehn Jahre zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2004 entspricht dies einer Abnahme um 6,2 Prozent.

Über 90 Prozent der Schülerunfälle geschehen auf Veranstaltungen der Tagesbetreuung, Schulen und Hochschulen. Die Zahl dieser meldepflichtigen Schulunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent auf 1.250.552 gesunken. Betrachtet man den Zeitraum der letzten sechs Jahre, so zeigt sich eine Abnahme um insgesamt 5,9 Prozent.

Bei gut 8 Prozent der Schülerunfälle liegt der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2009 beträgt die Zahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle 115.534. Im Vorjahresvergleich ist ein Rückgang um 2,6 Prozent festzustellen. Der Trend gegenüber 2004 ist nach wie vor stark rückläufig (-9,6 %).

Bezogen auf 1.000 Schüler gibt es gegenwärtig 73,2 Schul- und 6,8 Schulwegunfälle. Die Gesamtrate liegt bei 80,0 Schülerunfälle je 1.000 Schüler. Im Jahr zuvor betrug die Rate noch 85,1 (-5,9 %). Somit ist, nach der Zunahme im Vorjahr, dem rückläufigen Gesamttrend der früheren Jahre folgend auch bei den Unfallraten <sup>1</sup> erneut ein Rückgang zu verzeichnen.

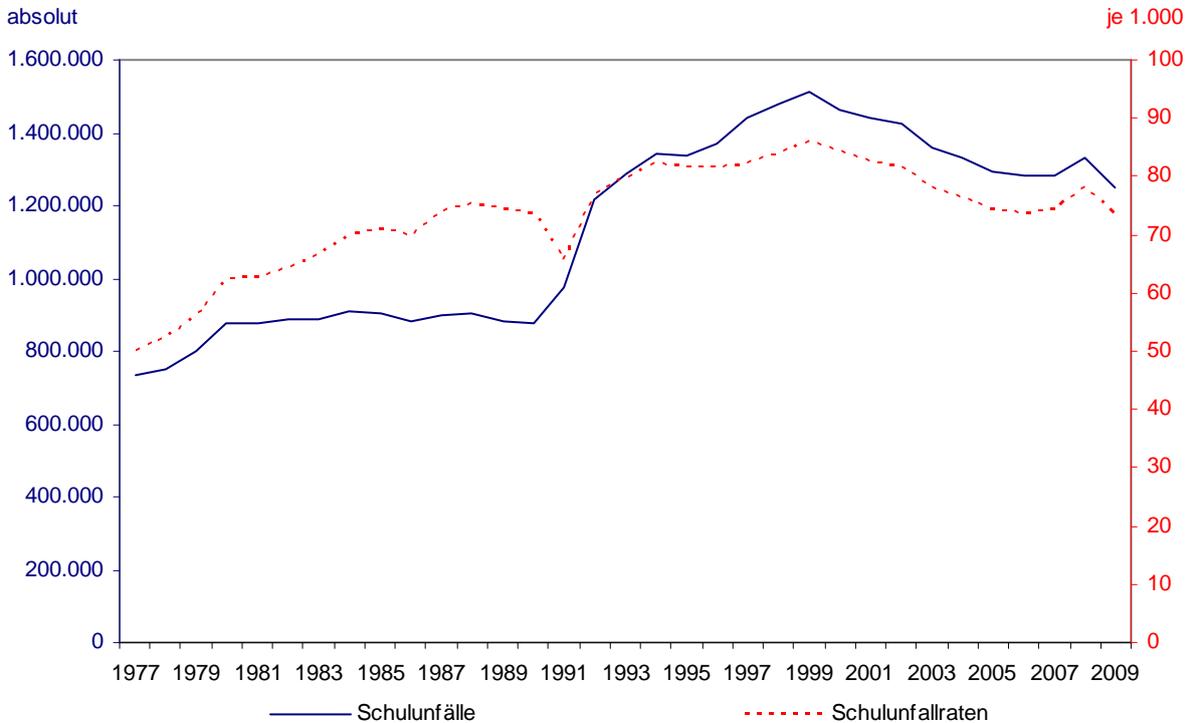
Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen die Abbildungen 1 und 2.

---

<sup>1</sup> Für die Bildung von Unfallraten kann bspw. der Ganztagschulbetrieb in den Bezugsgrößen („Nenner“) nicht berücksichtigt werden. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße personell und nicht zeitlich.

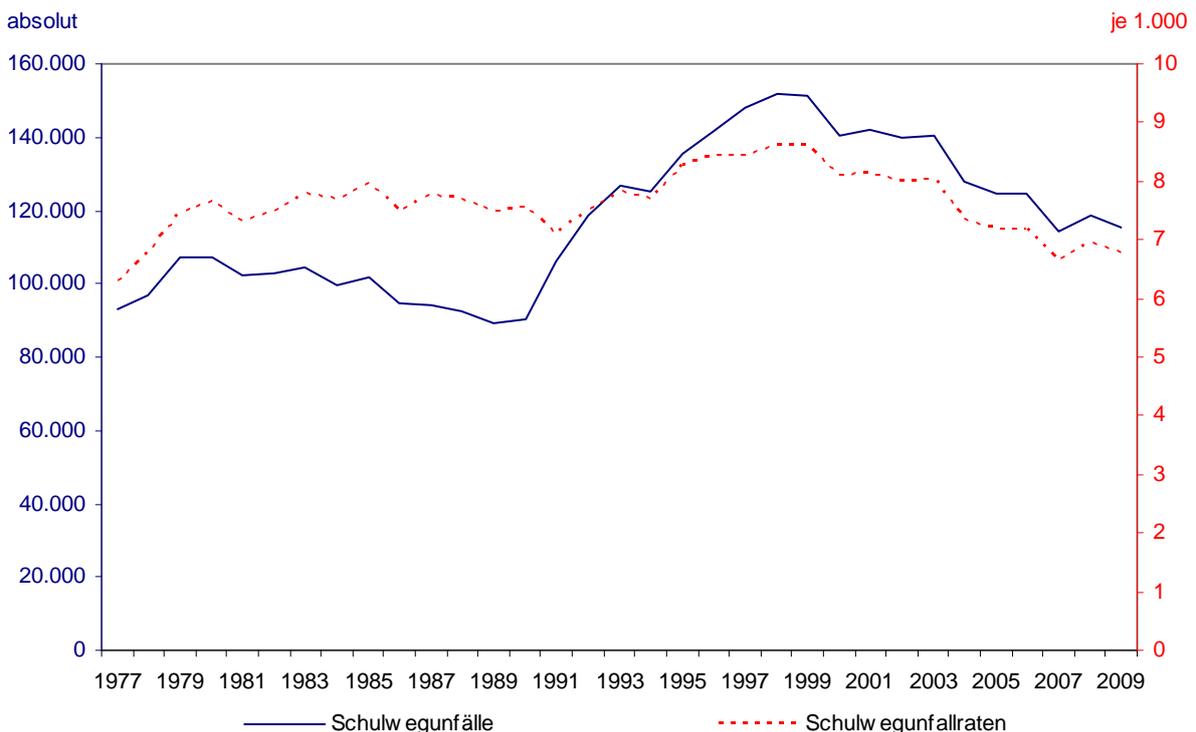
Bei den Schulunfällen ist ein langer – fast drei Jahrzehnte währender – Anstieg der Unfallrate bis 1999 erkennbar. Mit dem Jahr 2000 beginnt die Wende. In den Folgejahren ist in der Tendenz ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.

**Abbildung 1**  
**Gesamtzahl der Schulunfälle und Schulunfallraten (je 1.000 Schüler) 1977 - 2009**



Auf dem Schulweg sind Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre die Raten angestiegen. Das Maximum wurde 1998 erreicht. Seit 2000 geht die Rate tendenziell zurück.

**Abbildung 2**  
**Gesamtzahl der Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten (je 1.000 Schüler) 1977 - 2009**



## 2. Regionale Unterschiede

Tabelle 2

Geographische Verteilung der Unfälle und Unfallraten auf Bundesländerebene 2009

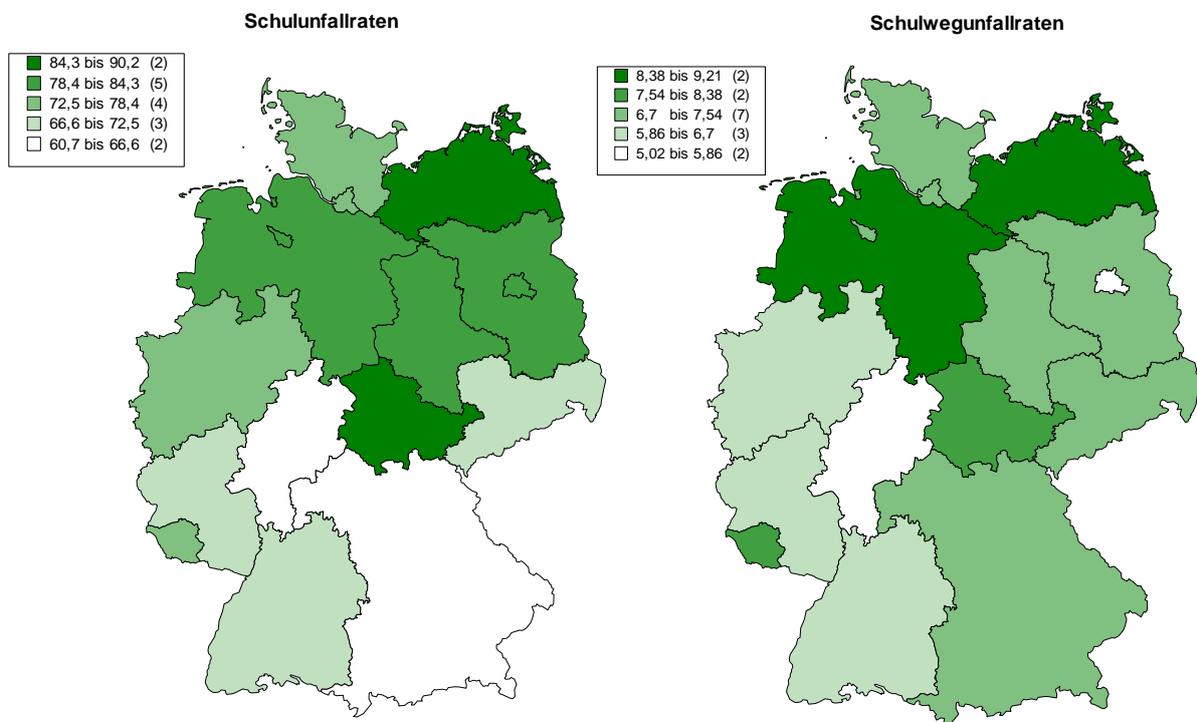
Bundesland	Schüler (GTS-Anteil**)	Schulunfälle		Schulwegunfälle	
		absolut	je 1.000	absolut	je 1.000
Baden-Württemberg	2.362.700 (23,0%)	162.371	68,72	14.119	5,98
Bayern	2.622.388 (3,1%)	159.186	60,70	18.445	7,03
Berlin	676.686 (44,4%)	56.449	83,42	3.403	5,03
Brandenburg	478.606 (36,8%)	40.133	83,85	3.584	7,49
Bremen	152.251 (21,7%)	12.095	79,44	1.130	7,42
Hamburg/Schleswig-Holstein *	974.458 (46,9% / 20,4%)	76.242	78,24	6.908	7,09
Hessen	1.300.732 (31,1%)	82.949	63,77	6.734	5,18
Mecklenburg-Vorpommern	307.195 (29,6%)	26.058	84,83	2.660	8,66
Niedersachsen	1.627.114 (21,4%)	135.510	83,28	14.985	9,21
Nordrhein-Westfalen	3.900.028 (26,0%)	296.336	75,98	25.261	6,48
Rheinland-Pfalz	844.949 (13,8%)	59.288	70,17	5.071	6,00
Saarland	193.814 (13,3%)	15.019	77,49	1.568	8,09
Sachsen	815.156 (68,5%)	58.394	71,64	5.547	6,80
Sachsen-Anhalt	432.278 (19,6%)	35.896	83,04	3.192	7,38
Thüringen	384.047 (50,0%)	34.626	90,16	2.927	7,62
<b>Insgesamt</b>	<b>17.072.402 (24,1%)</b>	<b>1.250.552</b>	<b>73,25</b>	<b>115.534</b>	<b>6,77</b>

\* länderübergreifender Unfallversicherungsträger

\* Anteil der Schüler mit Ganztagschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2008/2009

Abbildung 3

Geographische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2009



Vor allem bei den Schulunfällen (Abbildung 3 links) zeigt die geografische Verteilung der Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle. Im Norden sind die Schulunfallraten tendenziell höher.

### 3. Neue Schülerunfallrenten

**Tabelle 3**  
**Neue Schülerunfallrenten**

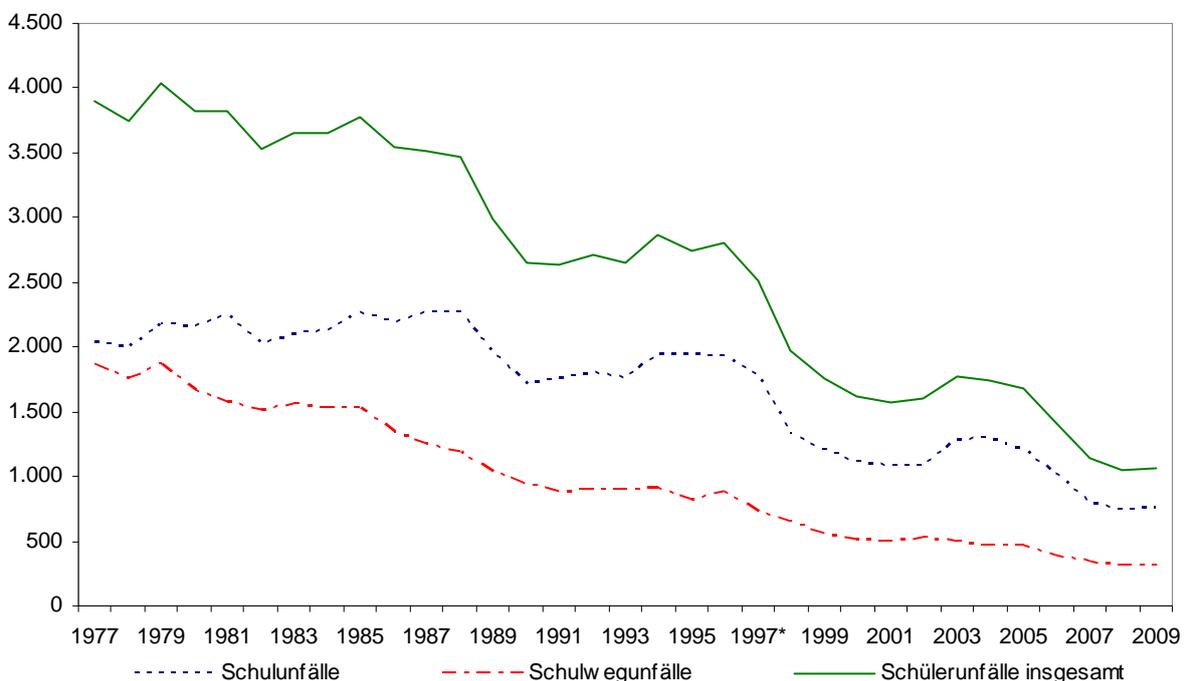
Jahr	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Schülerunfälle insgesamt
2004	1.288	459	1.747
2005	1.209	469	1.678
2006	1.021	390	1.411
2007	799	339	1.138
2008	733	311	1.044
2009	751	314	1.065

Im Jahr 2009 wurden 1.065 neue Schülerunfallrenten festgestellt. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr eine geringe Zunahme zu verzeichnen ist. Im Vorjahresvergleich beträgt der Anstieg der Erstentschädigungen 2,0 Prozent. In der Schule ist er etwas größer als auf dem Schulweg.

Der Schulweganteil liegt bei 29,5 Prozent und ist somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,5 %) um mehr als das Dreifache höher.

**Abbildung 4**  
**Neue Schülerunfallrenten 1977 - 2009**

absolut



\* 1997 Einführung SGB VII (rentenberechtigende MdE-Mindestdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht)

Der starke Anstieg der neuen Schulunfallrenten von 2002 auf 2003 war durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt.

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt insbesondere für die neuen Schulwegunfallrenten einen erheblichen Rückgang.

## 4. Tödliche Schülerunfälle

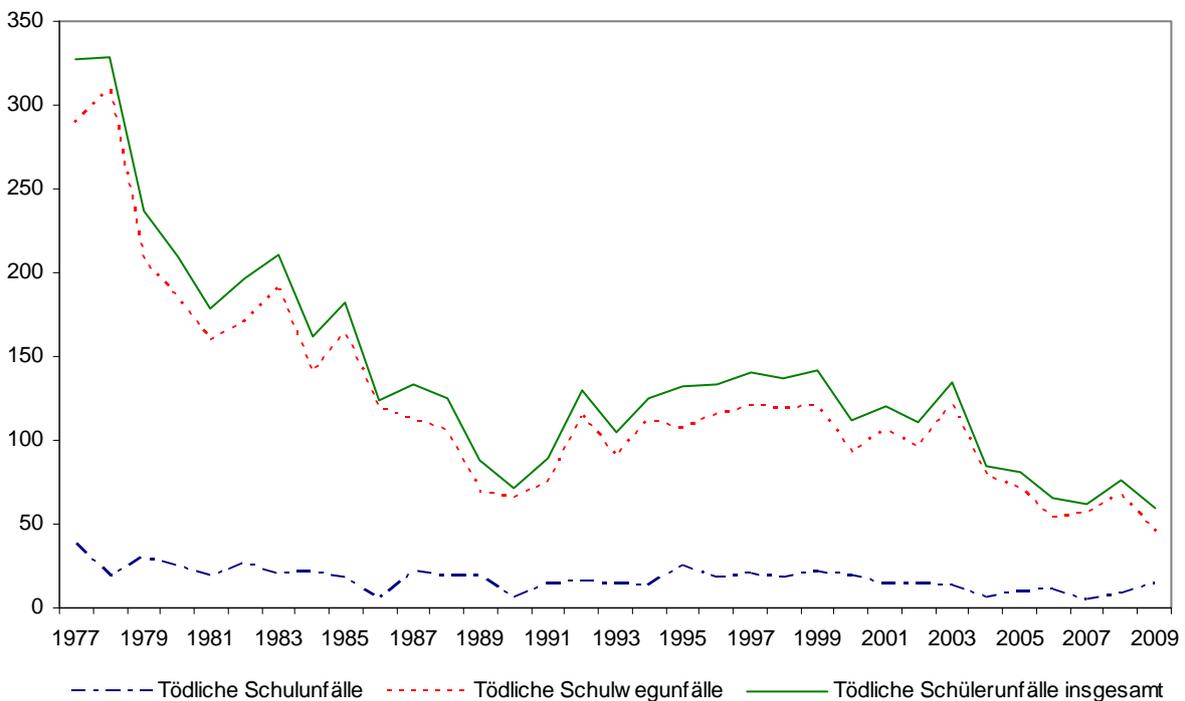
**Tabelle 4**  
**Tödliche Schülerunfälle**

Jahr	Tödliche Schulunfälle	Tödliche Schulwegunfälle	Tödliche Schülerunfälle insgesamt
2004	6	79	85
2005	9	72	81
2006	11	54	65
2007	5	57	62
2008	8	68	76
2009	14	45	59

Bei den tödlichen Schülerunfällen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 17 (-22,4%) auf 59 Todesfälle zu verzeichnen. Die Schulwegunfälle mit Todesfolge sind um 23 Fälle (-33,8 %) gesunken, die tödlichen Schulunfälle hingegen um sechs gestiegen, wobei in Baden-Württemberg aufgrund des Amoklaufs in Winnenden eine Zunahme von einem tödlichen Schulunfall in 2008 auf neun zu verzeichnen ist. Der weit überwiegende Anteil der tödlichen Schülerunfälle ereignet sich auf dem Schulweg (76,3 %).

**Abbildung 5**  
**Tödliche Schülerunfälle 1977 - 2009**

absolut

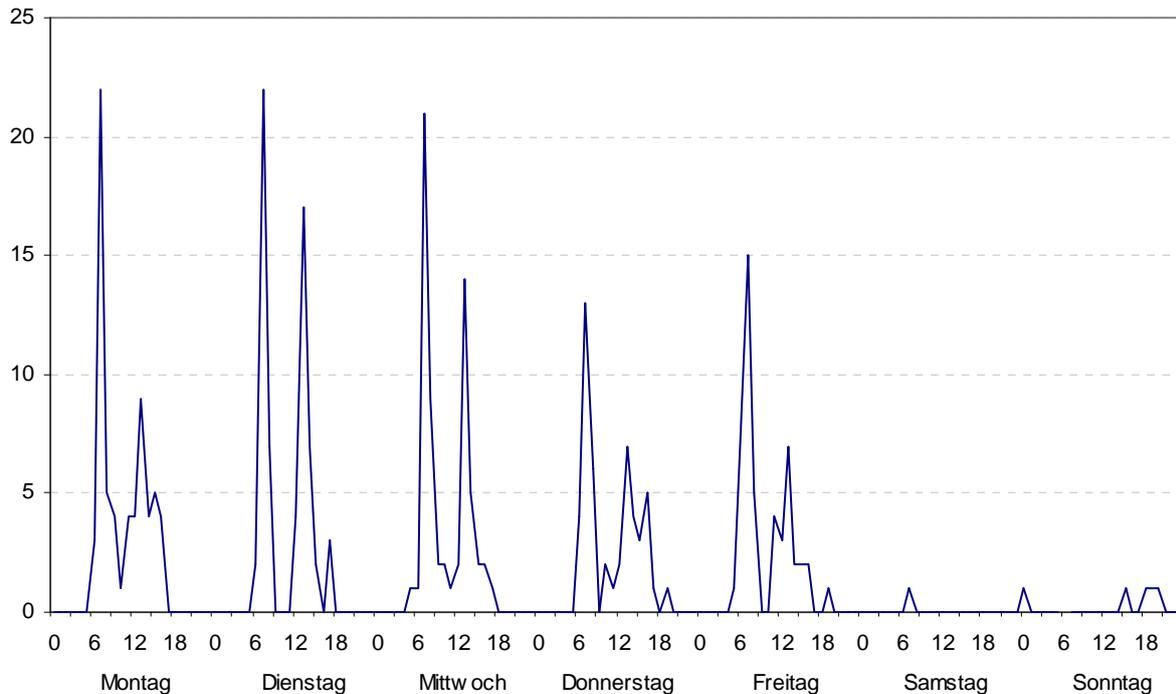


Die Langzeitentwicklung ist durch unterschiedliche Phasen gekennzeichnet. Ein rapider Rückgang der Mortalität zeigt sich Ende der 1970er und schwächer ausgeprägt im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre, bedingt durch die Deutsche Einheit, ist ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder tendenziell.

Betrachtet man die Verteilung der tödlichen Schulwegunfälle der letzten fünf Jahre im Wochenverlauf, sieht man, dass in den ersten drei Wochentagen die meisten Schüler auf dem Weg zur Schule verunglücken. Die tödlichen Unfälle auf dem Rückweg verteilen sich auf eine größere Zeitspanne.

**Abbildung 6**  
**Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Uhrzeit (2005-2009)**

absolut



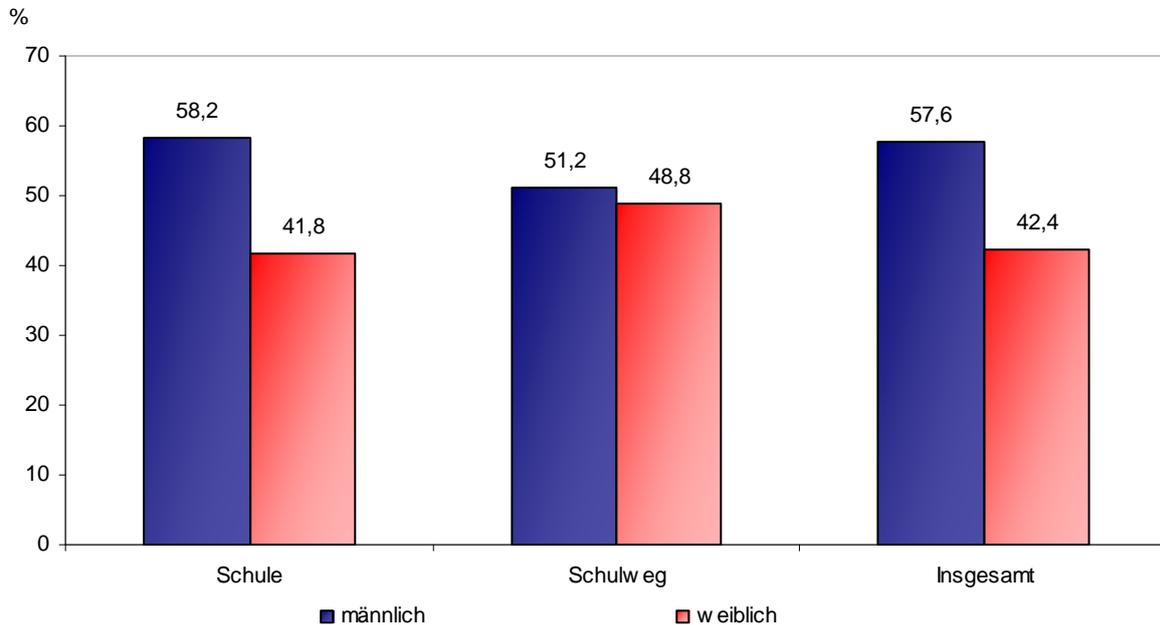
**Tabelle 5**  
**Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Unfallzeitpunkt (2005-2009)**

Wochentag	vor dem Unterricht		nach dem Unterricht		Insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Montag	35	53,85	30	46,15	65	21,96
Dienstag	31	48,44	33	51,56	64	21,62
Mittwoch	36	57,14	27	42,86	63	21,28
Donnerstag	25	51,02	24	48,98	49	16,55
Freitag	28	57,14	21	42,86	49	16,55
Samstag/Sonntag	2	33,33	4	66,67	6	2,03
<b>Insgesamt</b>	<b>157</b>	<b>53,04</b>	<b>139</b>	<b>46,96</b>	<b>296</b>	<b>100,00</b>

\* Kategorisierung: bis 11 Uhr: überwiegend vor dem Unterricht; nach 11 Uhr: überwiegend nach dem Unterricht

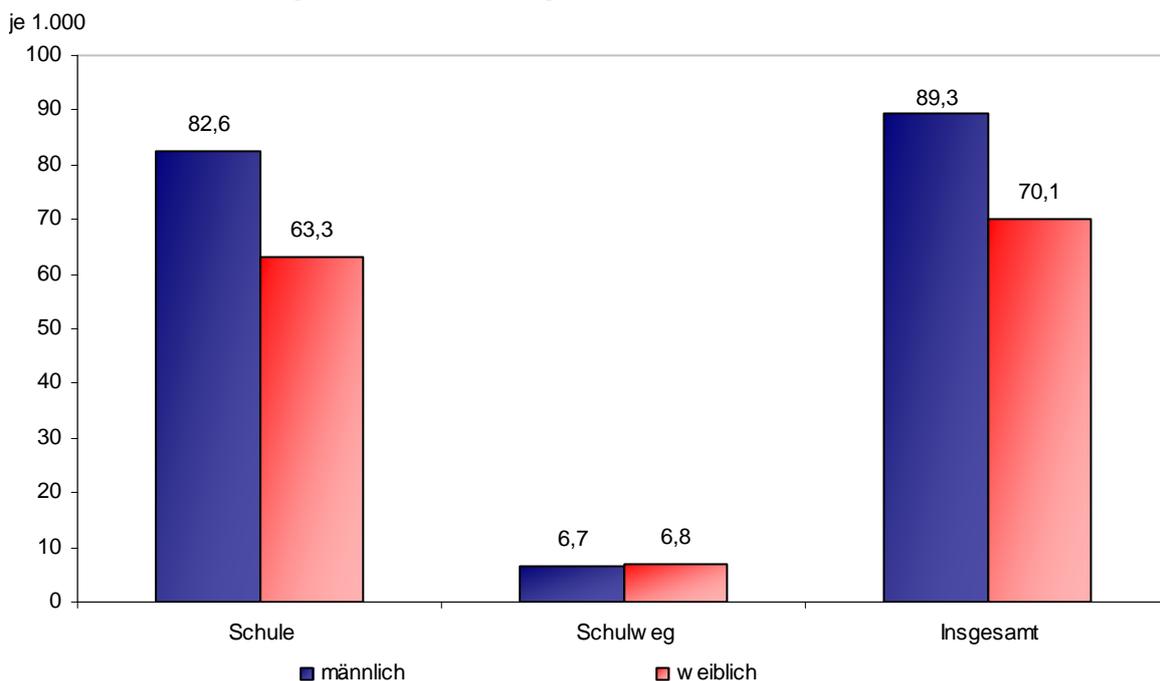
## 5. Unfälle nach Geschlecht und Alter

**Abbildung 7**  
**Schul- und Schulwegunfälle 2009 getrennt nach Geschlecht**

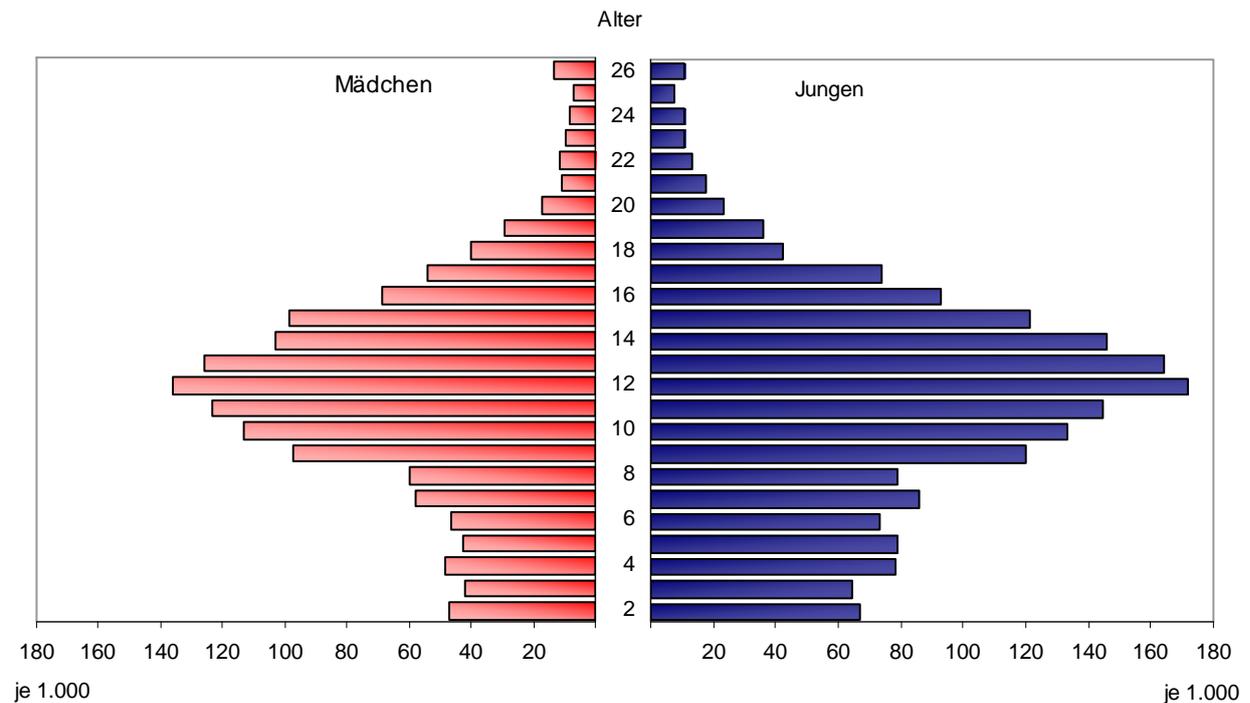


Wie Abbildung 7 zeigt, sind Jungen (57,6 %) häufiger von Schülerunfällen betroffen. Auf dem Schulweg ist der geschlechtsspezifische Unterschied deutlich geringer. Bezogen auf 1.000 Schüler beträgt die Schülerunfallrate bei den Jungen 89,3 und bei den Mädchen 70,1 (Abbildung 8). Das relative Risiko der Jungen einen Unfall zu erleiden ist somit 27,5 Prozent höher. Das Risiko für Schulwegunfälle ist bei Jungen und Mädchen annähernd gleich.

**Abbildung 8**  
**Schul- und Schulwegunfallraten 2009 getrennt nach Geschlecht**

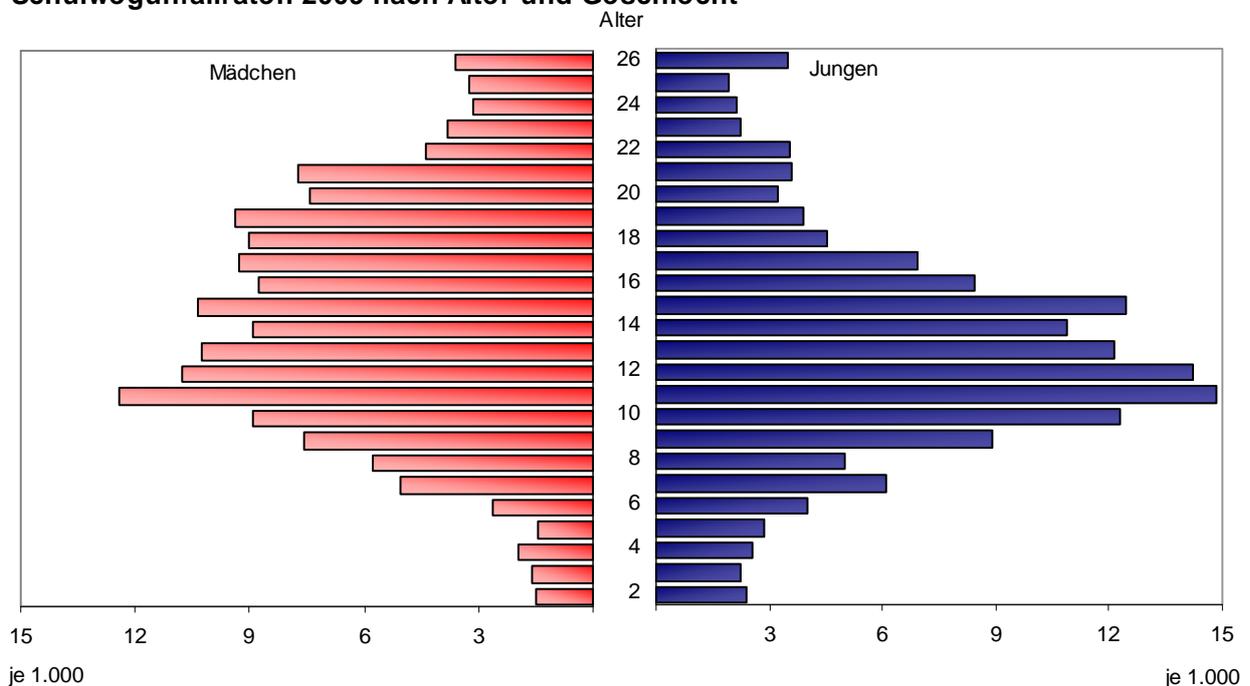


**Abbildung 9**  
**Schulunfallraten 2009 nach Alter und Geschlecht**



Die Altersverteilung der Schulunfallraten zeigt einen steilen Anstieg im Alter von 9 Jahren. Der Gipfel liegt sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen in der Altersgruppe von 12 Jahren. Bei den 15-Jährigen geht die Unfallrate stark zurück und nimmt mit zunehmendem Alter weiter ab.

**Abbildung 10**  
**Schulwegunfallraten 2009 nach Alter und Geschlecht**



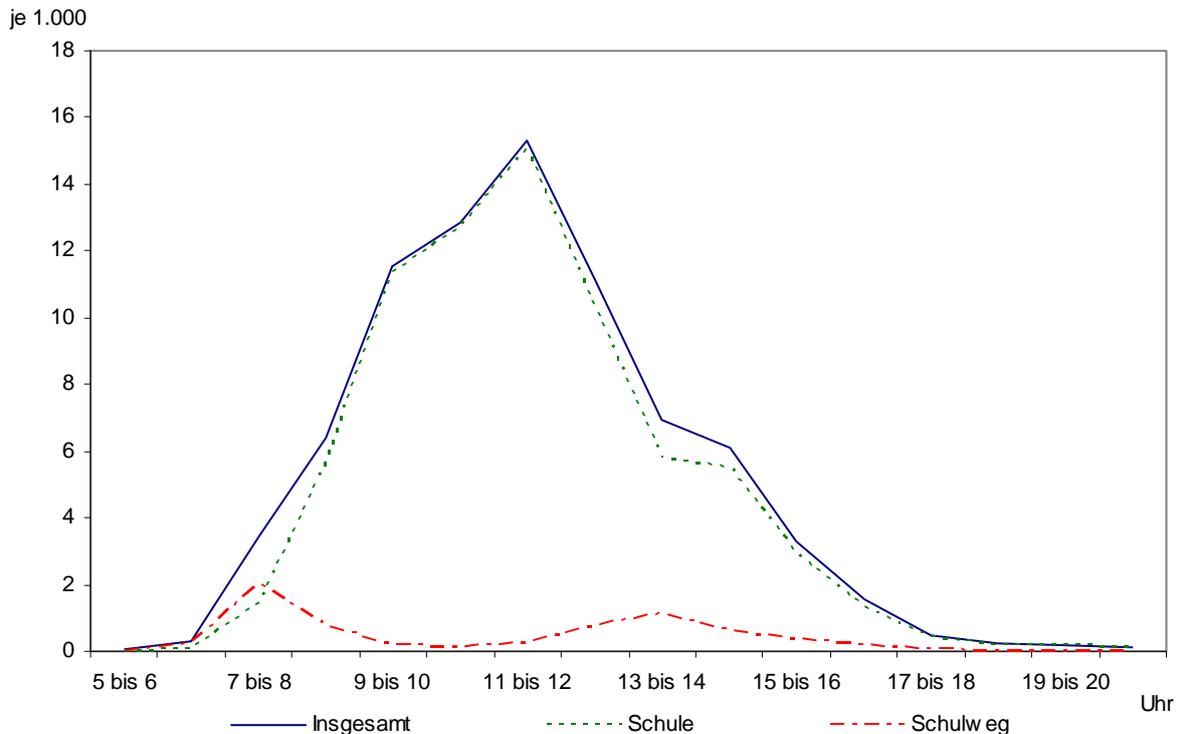
Für den Schulweg in Abbildung 10 ist die Form der Altersverteilung bei den Mädchen auffällig. Neben dem isolierten Gipfel bei den 11-Jährigen erstreckt sich ein breites Plateau über den Bereich von 10 bis 19 Jahren. Bei den Jungen konzentriert sich das Maximum auf die 11- und 12-Jährigen. Ab dem Alter von 16 Jahren übersteigt das Unfallrisiko der Mädchen das der Jungen.

## 6. Unfälle nach Tageszeit

Zwischen 7 und 8 Uhr häufen sich die Schulwegunfälle ebenso mittags nach Schulschluss. Die Schulunfälle hingegen erreichen ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr.

**Abbildung 11**

### Schul- und Schulwegunfallraten 2009 nach Unfallzeitpunkt



Die Raten beziehen sich hier auf die Gesamtzahl der Schüler, da keine Angaben darüber vorhanden sind, wie viele Schüler sich in welchem Zeitraum in der Schule oder auf dem Schulweg befinden.

Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs macht sich inzwischen in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle in den Nachmittag hinein bemerkbar. Der Anteil der Unfälle zwischen 13 und 17 Uhr ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. 2009 geschahen 21,2 Prozent der Schulunfälle am Nachmittag, der Anteil der Schulunfälle in der gleichen Zeitspanne lag im Jahr 2005 noch bei 19,2 Prozent.

Parallel dazu zeigt sich inzwischen auch die zu erwartende Änderung bei den Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat. Im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr haben sich im Jahr 2009 17,7 Prozent der Schulwegunfälle ereignet (2005: 15,7 Prozent).

## 7. Unfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung

Wie sich auf die einzelnen Schularten die Schul- und Schulwegunfälle entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive verteilen, zeigt Tabelle 6. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler sind sowohl in der Schule als auch auf dem Schulweg die Hauptschulen, gefolgt von den Gesamtschulen bzw. Realschulen, am stärksten belastet. Die vergleichende Interpretation ist vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen aufgrund der besonderen Expositionsstruktur nur eingeschränkt möglich.

**Tabelle 6**  
**Schülerunfälle 2009 nach Art der Einrichtung**

Art der Einrichtung	Schulunfälle			Schulwegunfälle		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
Kindertagesbetreuung	211.050	16,88	65,86	5.645	4,89	1,76
Grundschulen	210.305	16,82	70,08	15.925	13,78	5,31
Hauptschulen	226.011	18,07	275,56	17.094	14,80	20,84
Sonderschulen	41.344	3,31	105,93	4.207	3,64	10,78
Realschulen	149.035	11,92	117,04	15.644	13,54	12,29
Gymnasien	192.453	15,39	77,99	21.309	18,44	8,64
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	141.483	11,31	141,69	12.136	10,50	12,15
<i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	<i>960.631</i>	<i>76,82</i>	<i>107,32</i>	<i>86.315</i>	<i>74,71</i>	<i>9,64</i>
Berufliche Schulen	68.009	5,44	23,75	19.328	16,73	6,75
Hochschulen	10.862	0,87	5,29	4.246	3,68	2,07
<b>Insgesamt</b>	<b>1.250.552</b>	<b>100,00</b>	<b>73,25</b>	<b>115.534</b>	<b>100,00</b>	<b>6,77</b>

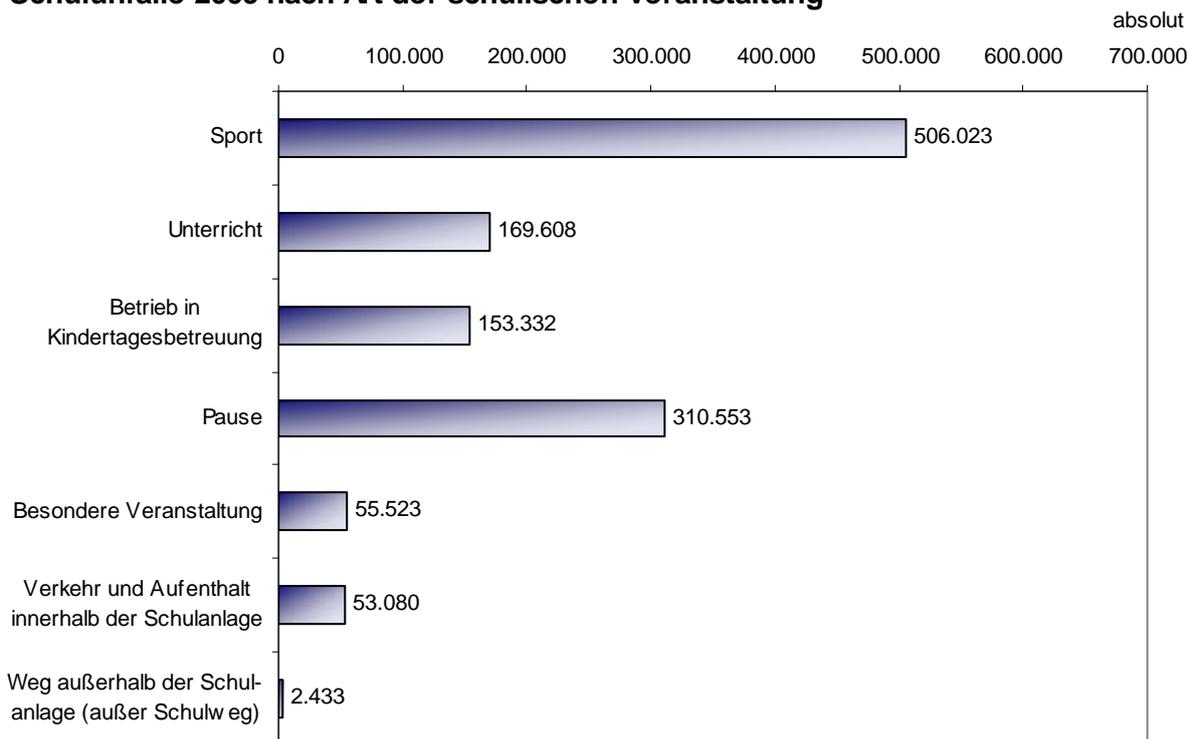
Im eigentlichen schulischen Bereich bilden in jährlicher Kontinuität der Schulsport und der Pausenbereich die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Unterrichtsbe-  
reich <sup>2</sup> 91,1 Prozent der Schulunfälle ausmachen.

**Tabelle 7**  
**Aufteilung der Schulunfälle 2009 nach Art der schulischen Veranstaltung**

Art der schulischen Veranstaltung	absolut	Anteil in %
Sport	506.023	40,46
Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	322.940	25,82
Pause	310.553	24,83
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	53.080	4,24
Besondere Veranstaltung	55.523	4,44
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	2.433	0,19
<b>Insgesamt</b>	<b>1.250.552</b>	<b>100,00</b>

<sup>2</sup> Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

**Abbildung 12**  
**Schulunfälle 2009 nach Art der schulischen Veranstaltung**

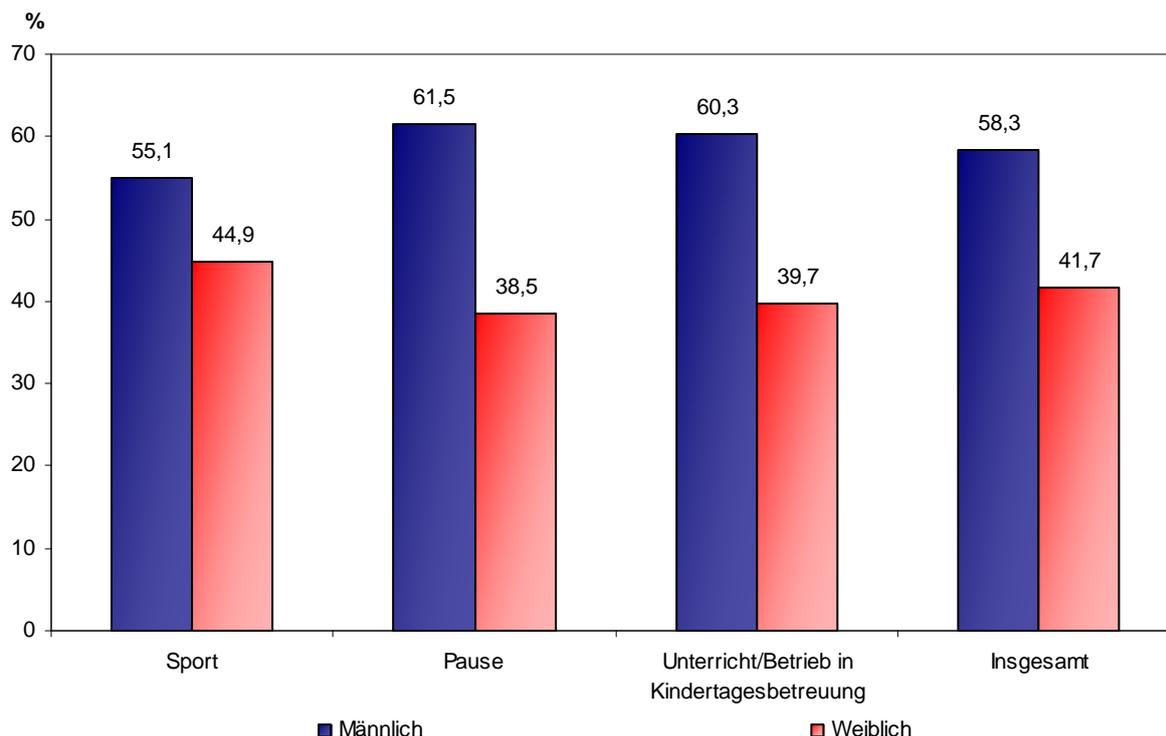


Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfallen an Gymnasien 61,3 Prozent der Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 48,6 Prozent der Unfälle in der Pause und in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung 74,0 Prozent während des Unterrichts/Betriebs in der Einrichtung passieren.

**Tabelle 8**  
**Schulunfallsschwerpunkte 2009 nach Art der Einrichtung**

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	46.055	21,82	2.066	0,98	156.254	<b>74,04</b>
Grundschulen	54.366	25,85	102.267	<b>48,63</b>	30.892	14,69
Hauptschulen	91.541	40,50	74.693	<b>33,05</b>	35.493	15,70
Sonderschulen	14.016	33,90	14.946	<b>36,15</b>	6.721	16,26
Realschulen	77.047	<b>51,70</b>	36.229	24,31	21.721	14,57
Gymnasien	117.892	<b>61,26</b>	35.104	18,24	21.921	11,39
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	62.614	44,26	38.113	26,94	27.590	19,50
Berufliche Schulen	38.345	<b>56,38</b>	6.635	9,76	17.284	<b>25,41</b>
Hochschulen	4.147	38,18	500	4,61	5.064	<b>46,62</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>506.023</b>	<b>40,46</b>	<b>310.553</b>	<b>24,83</b>	<b>322.940</b>	<b>25,82</b>

**Abbildung 13**  
**Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2009 nach Geschlecht**



Der Anteil der an den 506.023 Sportunfällen beteiligten Mädchen ist mit 44,9 Prozent der höchste innerhalb der drei schulischen Unfallschwerpunkte. Wohingegen die Jungen das Unfallgeschehen in der Pause und im Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung stärker dominieren.

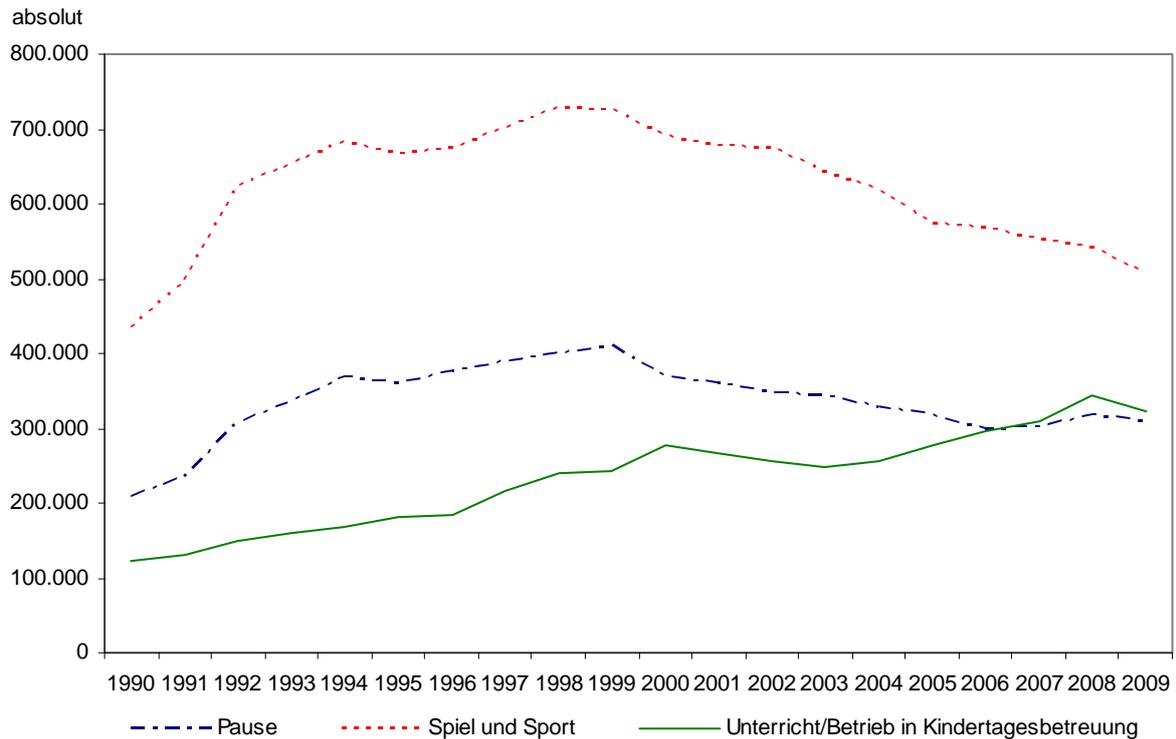
Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist der Tabelle 9 und im längeren Verlauf der Abbildung 14 zu entnehmen.

**Tabelle 9**  
**Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)**

Jahr	Pausenunfälle			Sportunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2004	328.170	24,70	18,84	618.138	47,89	35,58	254.945	18,35	13,64
2005	317.436	24,59	18,27	574.455	44,89	33,02	276.985	19,78	14,55
2006	299.856	23,43	17,23	569.318	44,49	32,72	294.931	23,05	16,95
2007	301.000	23,79	17,43	552.083	43,63	31,97	309.807	24,48	17,94
2008	317.858	23,86	18,63	542.401	40,71	31,80	343.428	25,77	20,13
2009	310.553	24,83	18,19	506.023	40,46	29,64	322.940	25,82	18,92

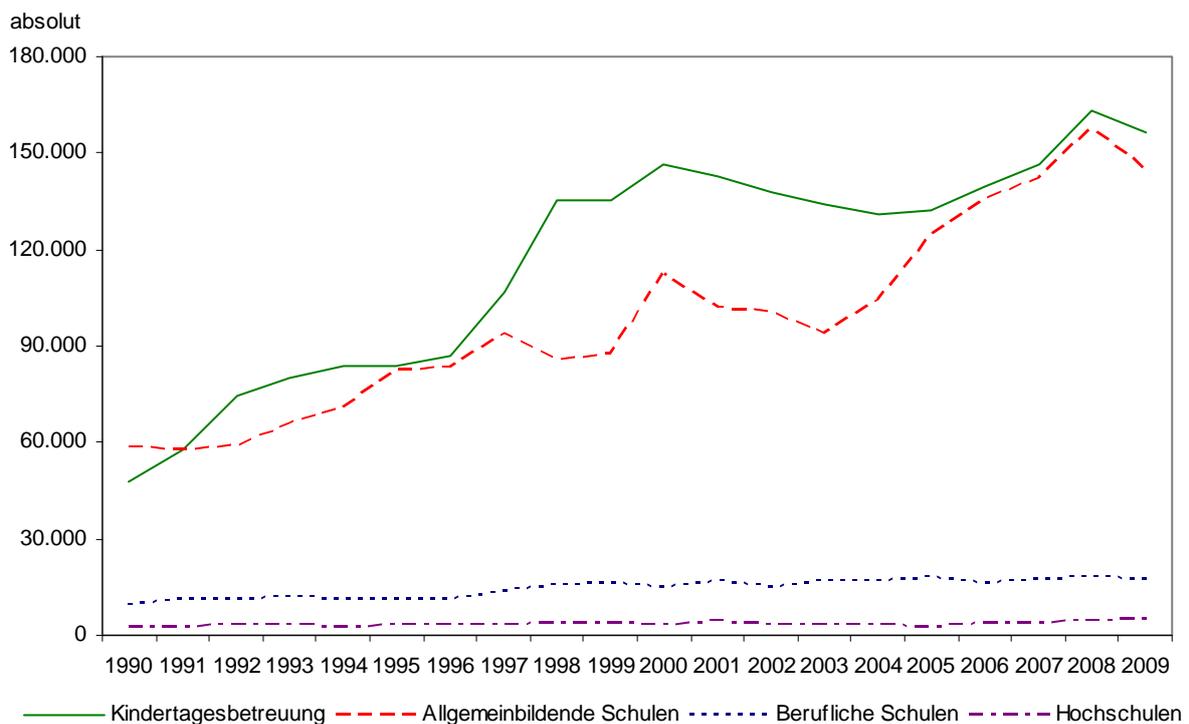
Im Vergleich zum Vorjahr sind im Berichtsjahr in den drei schulischen Unfallschwerpunkten deutliche Rückgänge zu verzeichnen (Sport: -6,7 %, Unterricht: -6,0 %, Pause: -2,3 %). Die Trends der letzten Jahre sind unterschiedlich. Während die Sportunfälle abnehmen, stagnieren die Pausenunfälle und die Unterrichtsunfälle nehmen zu.

**Abbildung 14**  
**Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 1990 - 2009**



Ausmaß und Verlauf der Unfälle im Unterricht sind, wie Abbildung 15 zeigt, in Kindertagesbetreuung und allgemein bildenden Schulen der vergangenen 5 Jahre relativ ähnlich.

**Abbildung 15**  
**Unfälle während des Unterrichts/Betriebs in Kindertagesbetreuung**  
**1990 - 2009 nach Schulart**

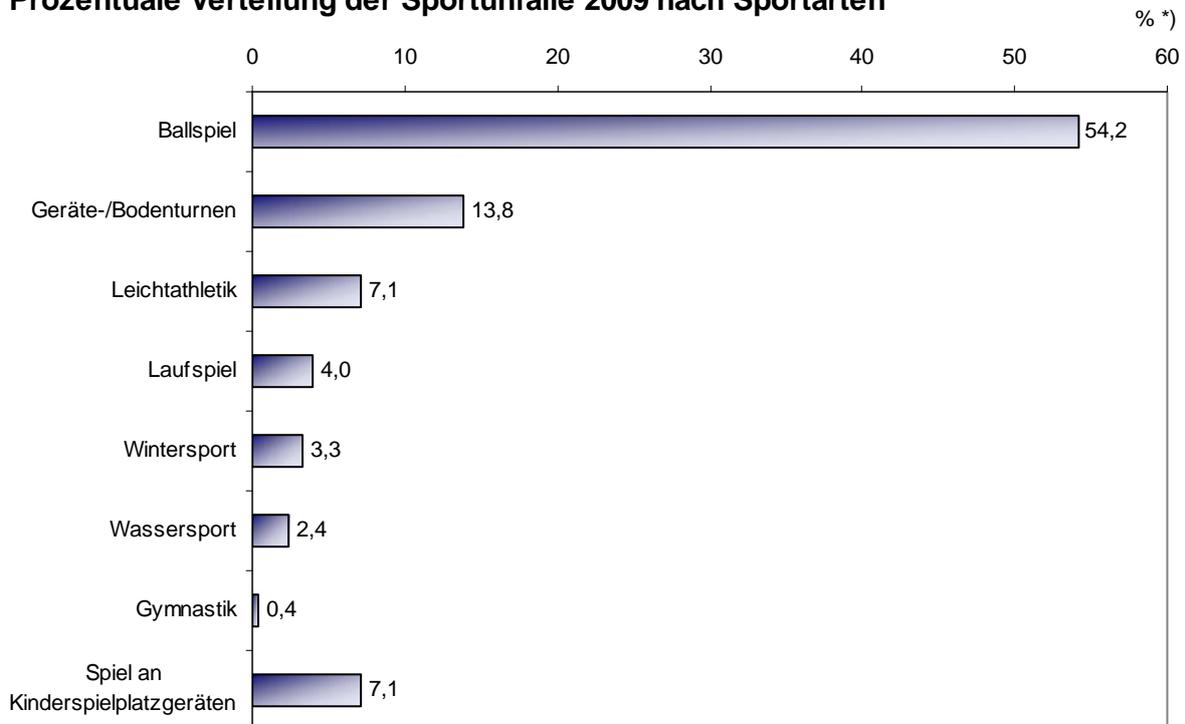


## IV. Inhaltliche Erläuterungen zum Schülerunfallgeschehen

### 1. Sportunfälle

**Abbildung 16**

**Prozentuale Verteilung der Sportunfälle 2009 nach Sportarten**



\*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Jeder zweite Schulsportunfall ereignet sich in den Ballsportarten. Mit weitem Abstand folgen Geräte-/Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Laufspiel, Wintersport und Wassersport sowie Gymnastik.

**Tabelle 10**

**Sportunfälle 2008 und 2009 nach Sportarten**

Sportart	2008	2009	Veränderung von 2008 auf 2009	
			absolut	%
Ballspiel	267.512	242.520	- 24.992	- 9,34
Geräte-/Bodenturnen	65.336	61.912	- 3.424	- 5,24
Leichtathletik	33.956	31.889	- 2.067	- 6,09
Laufspiel	17.897	17.688	- 209	- 1,17
Wintersport	12.536	14.749	+ 2.213	+ 17,66
Wassersport	11.632	10.868	- 764	- 6,57
Gymnastik	2.914	1.873	- 1.041	- 35,73
Spiel an Kinderspielplatzgeräten	38.282	31.793	- 6.489	- 16,95

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 10 zeigt bei fast allen Sportarten eine Abnahme, nur beim Wintersport ist eine Zunahme festzustellen.

Im Fünfjahresvergleich ist sowohl die Zahl der Unfälle als auch der Unfallraten je 1.000 Schüler bei Ballspielen, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel stark rückläufig.

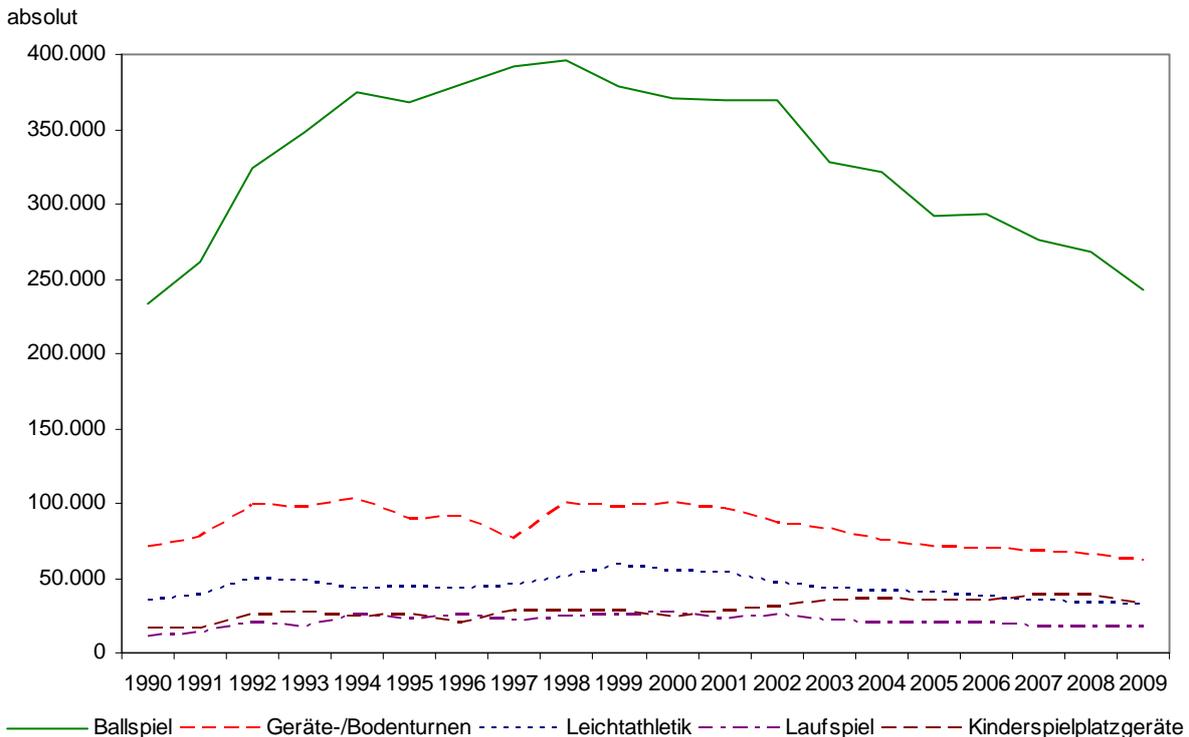
**Tabelle 11**  
**Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel**

Jahr	Ballspiele			Geräte-/Bodenturnen			Leichtathletik			Laufspiel		
	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000
2004	320.894	58,84	18,47	74.011	13,57	4,26	41.730	7,65	2,40	20.503	3,58	1,18
2005	292.165	56,68	16,79	70.602	13,70	4,06	40.331	7,82	2,32	19.605	3,60	1,13
2006	293.710	56,98	16,88	69.350	13,45	3,99	36.973	7,17	2,13	19.992	3,88	1,15
2007	276.485	56,05	16,01	67.878	13,76	3,93	34.778	7,05	2,01	17.991	3,65	1,04
2008	267.512	55,49	15,68	65.336	13,55	3,83	33.956	7,04	1,99	17.897	3,71	1,05
2009	242.520	54,17	14,21	61.912	13,83	3,63	31.889	7,12	1,87	17.688	3,95	1,04

\*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Die Entwicklung der Ballspielunfälle seit 1990 zeigt einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, einer Stagnation in der Mitte und einer Abnahme im letzten Drittel der Zeitreihe.

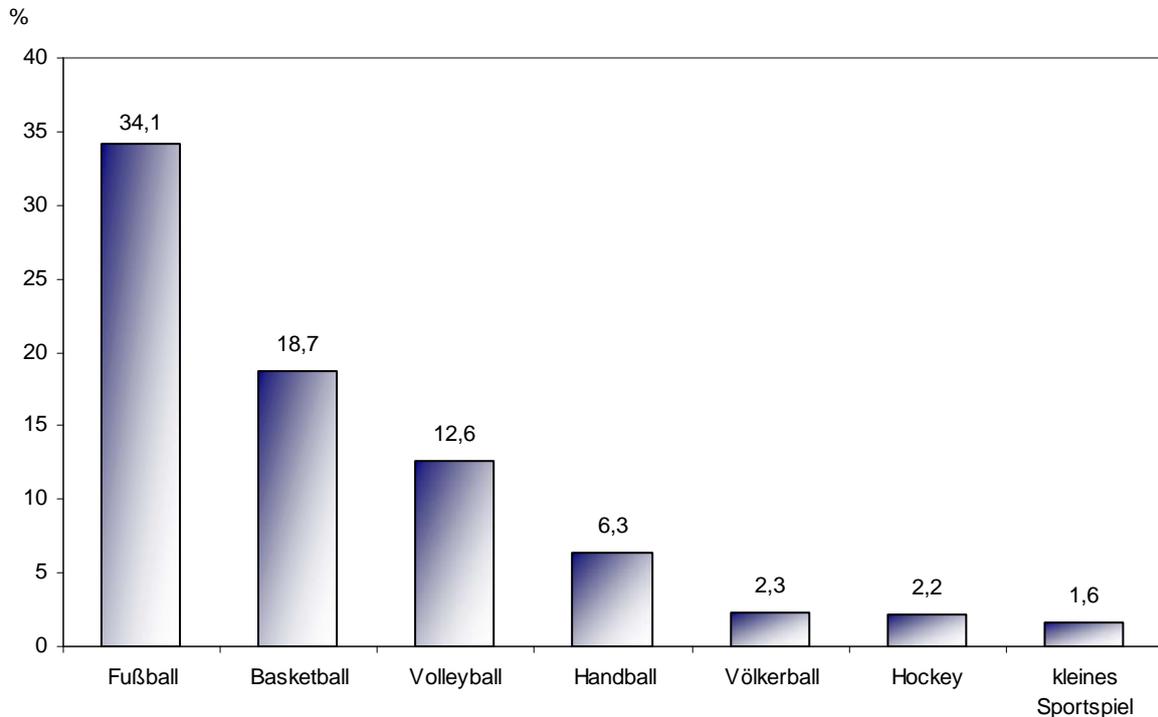
**Abbildung 17**  
**Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel**  
**1990 - 2009**



Im Jahr 2009 ereignen sich 74,3 Prozent der Schulsportunfälle in der Turnhalle, 6,7 Prozent auf dem Sportplatz und 6,5 Prozent auf dem Spielplatz. Insgesamt entfallen auf die Sportarten Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik sowie das Spiel an Kinderspielplatzgeräten 82,2 Prozent des Unfallgeschehens. Schwerpunkte innerhalb dieser Sportarten sind den folgenden Abschnitten und den Abbildungen 18 bis 22 zu entnehmen.

- Spiele

**Abbildung 18**  
**Ballspielunfälle 2009**



Ganz generell dominiert bei den **Spiele**n Handball, Basketball, Volleyball und Völkerball sowohl bei Jungen und Mädchen unabhängig von Altersgruppe und Schulart die Ballannahme als vorrangig unfallbelastete Phase, wobei die Verletzungsphase bei Mädchen etwas stärker ausgeprägt ist. Mit zunehmendem Alter und damit besserer Beherrschung der Ballbehandlung nimmt diese Unfallphase anteilmäßig ab.

Beim Fußball sind entsprechend dem anders gearteten Spielablauf für alle Schularten Stürze sowie Kollisionen mit Mitspielern und Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu beobachten.

Bei den Ballspielen (außer Fußball) dominieren Verletzungen des Kopfes, sowie der Finger und der Hand. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen. Die Verletzungsarten sind durchweg in der Reihenfolge Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), und Zerreißen gegeben.

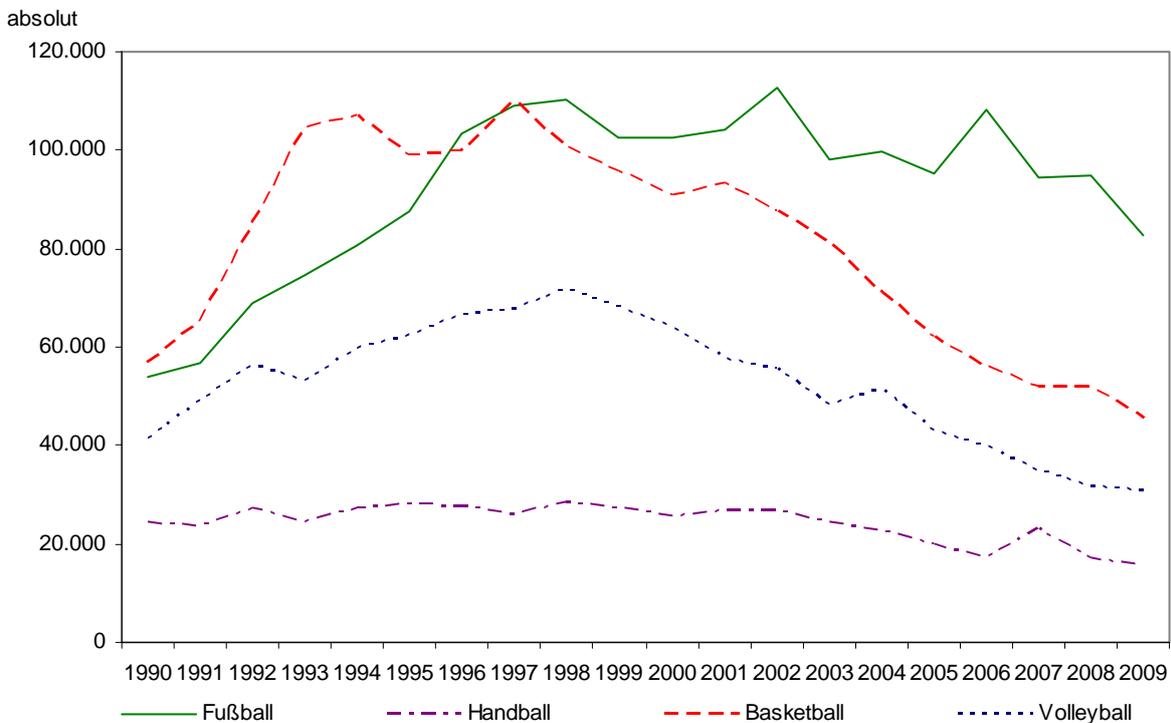
Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei sind ebenso Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

**Tabelle 12**  
**Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 2008 und 2009**

Sportart	2008	2009	Veränderung von 2008 auf 2009	
			absolut	%
Fußball	94.917	82.787	- 12.130	- 12,78
Basketball	52.081	45.387	- 6.694	- 12,85
Volleyball	31.486	30.612	- 874	- 2,78
Handball	16.979	15.319	- 1.660	- 9,78

In allen vier großen Ballspielen sind die Unfallzahlen <sup>3</sup> gesunken. Die Unfälle beim Fußball und beim Basketball sind sogar jeweils um mehr als 12 Prozent zurückgegangen. In der Summe ist bei den vier großen Ballsportarten ein Rückgang um 10,9 % zu verzeichnen.

**Abbildung 19**  
**Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 1990 - 2009**

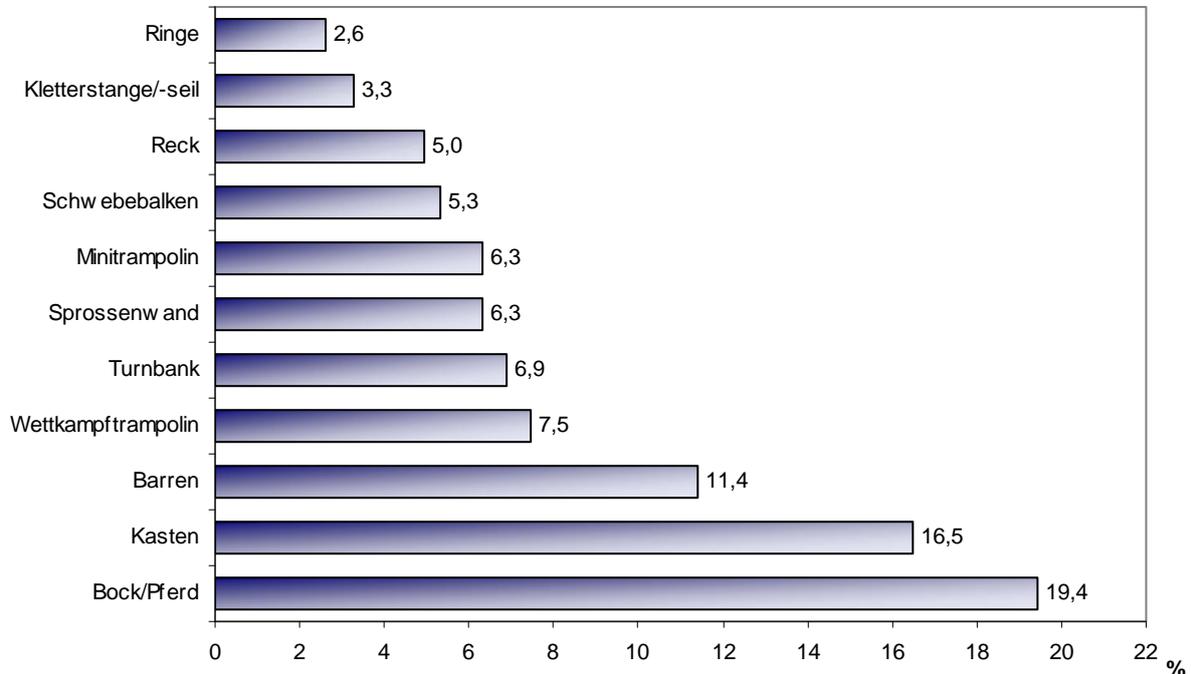


Die längerfristigen Verläufe in Abbildung 19 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle einen stabilen Trend auf höchstem Niveau, während die Handball-, Volleyball- und insbesondere Basketballunfälle in den letzten Jahren doch deutlich zurückgegangen sind. Vermutlich spiegeln diese divergierenden Entwicklungen zu einem großen Teil Änderungen der Exposition wider.

<sup>3</sup> Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Ähnliches ist zum Beispiel auch im Jahr 2002 und 2006 (Fußball-WM) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

- **Geräteturnen**

**Abbildung 20**  
**Unfälle beim Geräteturnen 2009**

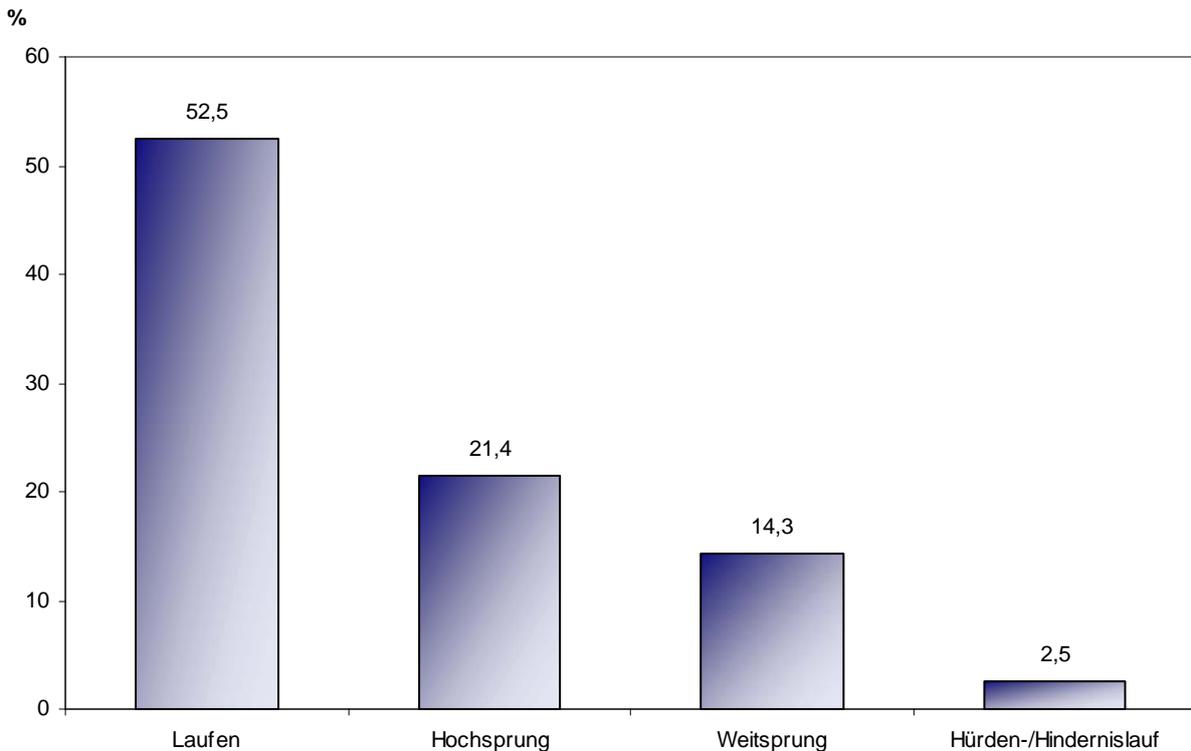


Beim **Geräteturnen** lässt sich generell feststellen, dass unabhängig von Schulart, Geschlecht und Altersgruppe bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder Absprung vom Gerät als absolut dominierende unfallbelastete Phase anzusehen ist. Auch hier ist mit zunehmendem Alter eine anteilmäßige Abnahme festzustellen. Bei Barren und Reck passieren die meisten Unfälle während des Übungsteils am Gerät. Die Verletzungsformen sind je nach Gerätart unterschiedlich. Generell sind Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk und Unterarm, also vorrangig die Extremitäten, hauptsächlich betroffene Körperteile, wobei Distorsionen, Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten bilden. Bei den Trampolinunfällen bilden die Wirbelsäulenverletzungen einen gesonderten Schwerpunkt.

Die meisten Verletzungen bei der Rolle ereignen sich naturgemäß während des Abrollens, wobei die Halswirbelsäule vorrangig betroffener Körperteil ist. Es folgen Brustkorb, -organe, und der Kopf. Beim Handstand zählen das Aufstützen der Hände sowie das Abrollen zu den unfallbelasteten Phasen, wobei auch hier die Wirbelsäulenverletzungen führend sind, gefolgt von Unterarm-, Handgelenks- und Handverletzungen. Dabei sind Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) am häufigsten zu beobachten.

- **Leichtathletik**

**Abbildung 21**  
**Leichtathletikunfälle 2009**

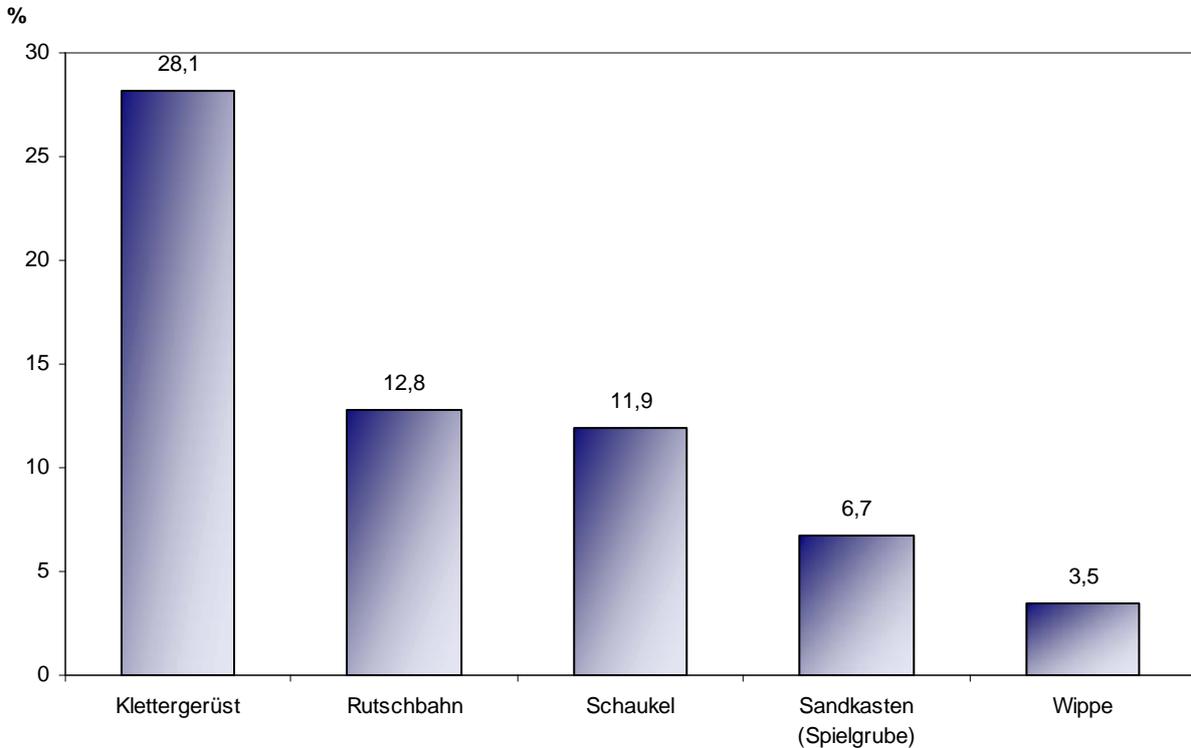


In der **Leichtathletik** ziehen sich die Schüler beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen zu, wobei Sprunggelenk und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen).

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Sprunggelenk und Fuß, Kniegelenk/Unterschenkel sowie Hals, Wirbelsäule und der Kopf. Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) und Distorsionen zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

- **Spiel an Kinderspielplatzgeräten**

**Abbildung 22**  
**Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2009**



Beim **Spiel an Kinderspielplatzgeräten** sind natürlich Kinder in Tagesbetreuung mit 86,9 Prozent am häufigsten betroffen. Dementsprechend belastet ist die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (79,3 %), die Jungen mit 59,9 Prozent etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fallen 60,6 Prozent der Kinder herunter, wobei meist Kopf, Unterarm/Handgelenk und Knöchel/Fuß durch Erschütterungen und Prellungen verletzt werden.

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen fallen die Kinder in 26,6 Prozent herunter, stoßen sich an (24,7 %) oder fallen hin (10,7 %). Hierbei handelt es sich größtenteils um Erschütterungen und Prellungen, in fast der Hälfte der Fälle ist der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen (Commotionen)/Prellungen, Zerreißen und Frakturen.

## **2. Pausenunfälle**

Hauptunfallort bei den Pausenunfällen ist der Schulhof (64,9 %). Die restlichen Unfälle verteilen sich auf den Klassenraum (6,8 %), die Treppen des Schulgebäudes (6,5 %), sowie Flure (5,0 %). Meistens ziehen sich die Schüler durch Stürze beim Rennen, Gehen, Nachlaufen und Fangenspielen Verletzungen zu. 13,4 Prozent der Pausenunfälle entfallen auf Rangeleien und Raufereien. Hauptsächlich beteiligte Altersgruppe bei den Pausenunfällen bilden die 7- bis 16-Jährigen, wobei Jungen überproportional vertreten sind (61,5 %). Hauptverletzungsarten sind Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen sowie Oberflächenverletzungen der Haut.

## **3. Unterrichtsunfälle**

47,4 Prozent entfallen auf den Betrieb in der Kindertagesbetreuung. Es folgen allgemeiner Unterricht und Technik-/Werkunterricht, wobei Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Hauptschulen, Grundschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen in der genannten Reihenfolge beteiligt sind.

Dementsprechend sind die 3- bis 7-Jährigen und 11- bis 14-Jährigen hauptsächlich vertretene Altersgruppen. Überwiegend handelt es sich im Betrieb in der Kindertagesbetreuung und im allgemeinen Unterricht um Anstoß- und Hinfall-Unfälle, während die Verletzungen im Technik- und Werkunterricht naturgemäß im Zusammenhang mit der Benutzung der verwendeten Handwerkszeuge und Maschinen stehen. Die häufigsten Verletzungsarten sind Prellungen und Oberflächenverletzungen der Haut.

## 4. Straßenverkehrsunfälle <sup>4</sup>

### • Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung sind mit 47,4 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahr 2009 waren es 26.429.

Weitere Unfälle haben sich bei der Verkehrsbeteiligung als Pkw-Fahrer bzw. -Mitfahrer (18,1 %), bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (9,9 %) und als Fußgänger (8,0 %) ereignet.

Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfallen 4,9 Prozent des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen.

**Tabelle 13**

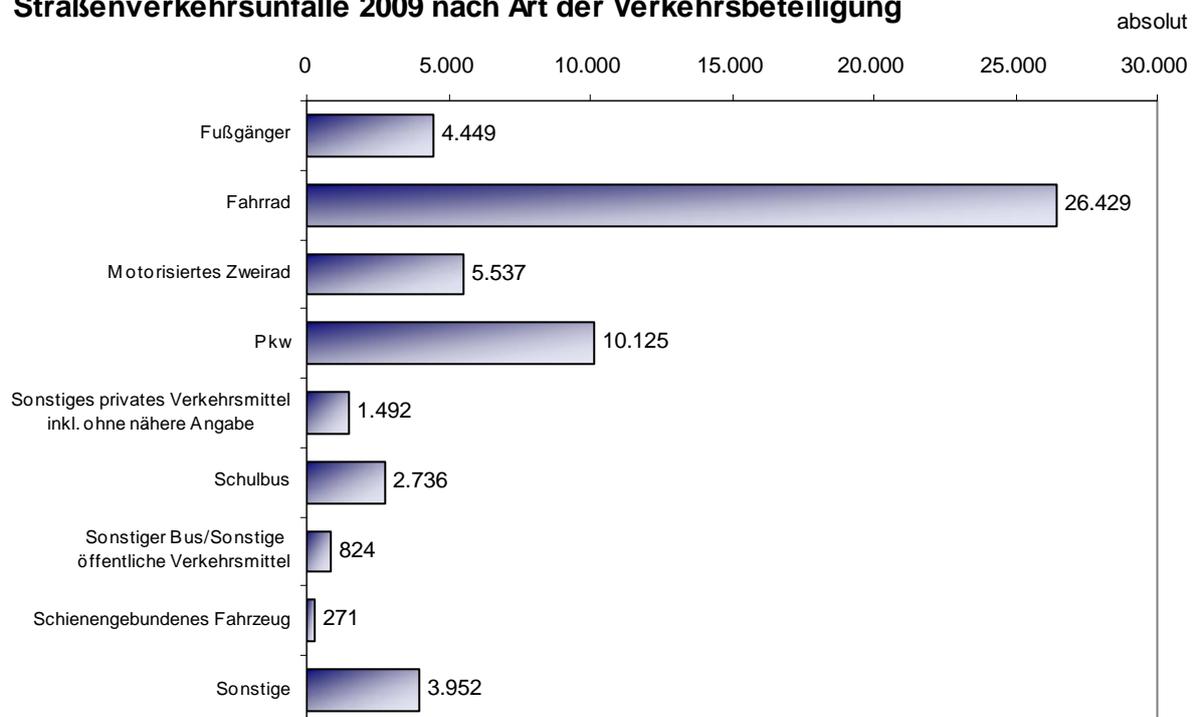
**Straßenverkehrsunfälle 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	4.449	7,97	7,97
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	26.429	47,35	78,09
	Motorisiertes Zweirad	5.537	9,92	
	Pkw	10.125	18,14	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	1.492	2,67	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.736	4,90	6,86
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	824	1,48	
	Schienegebundenes Fahrzeug	271	0,49	
Sonstige *)		3.952	7,08	7,08
<b>Insgesamt</b>		<b>55.815</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

**Abbildung 23**

**Straßenverkehrsunfälle 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung**



<sup>4</sup> Zur definitorischen Abgrenzung siehe Abschnitt V. Anmerkungen.

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung stellen die Tabellen 14 und 15 sowie die Abbildung 24 dar.

**Tabelle 14**  
**Straßenverkehrsunfälle 2004 - 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

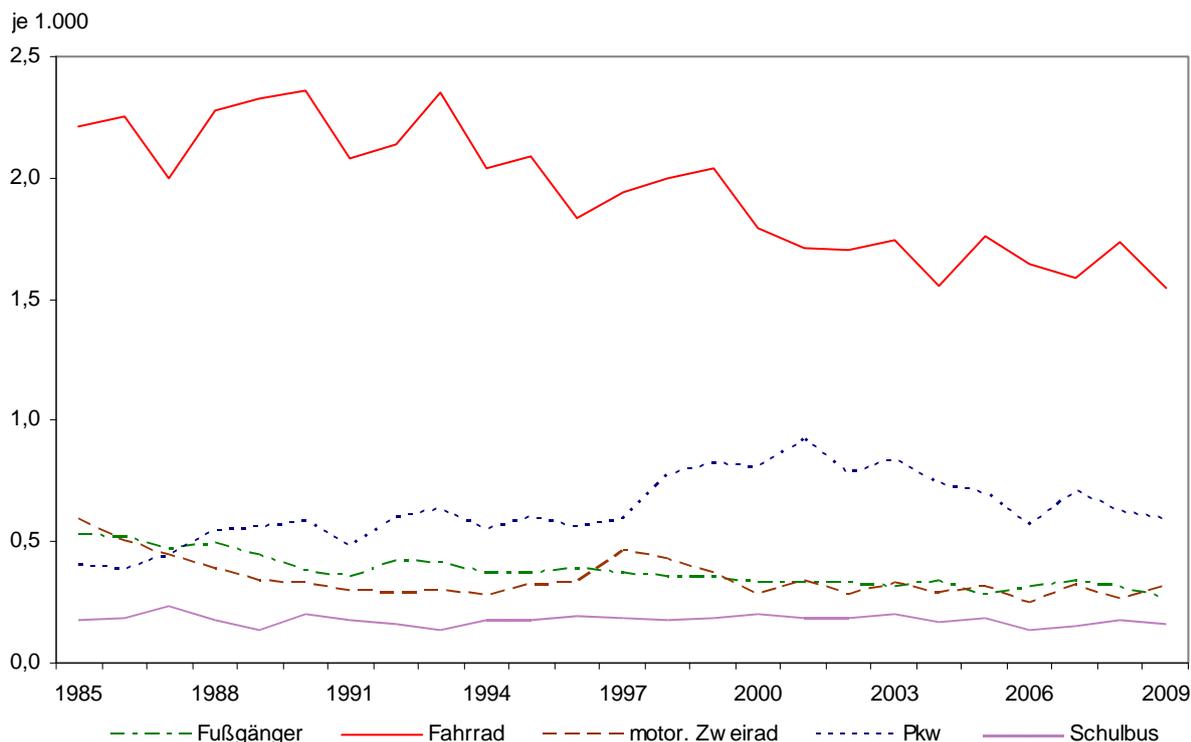
Art der Verkehrsbeteiligung	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Fußgänger	5.850	4.842	5.423	5.805	5.295	4.449
Fahrrad	27.058	30.521	28.652	27.432	29.587	26.429
Motorisiertes Zweirad	5.081	5.370	4.222	5.599	4.440	5.537
Pkw	12.856	12.119	9.823	12.232	10.640	10.125
Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	1.139	1.144	1.867	1.883	2.030	1.492
Schulbus	2.936	3.155	2.305	2.620	3.016	2.736
Sonstiger Bus/Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	1.168	921	866	1.118	937	824
Schienengebundenes Fahrzeug	399	419	433	382	298	271
Sonstiges *)	2.898	4.051	3.941	3.043	3.582	3.952
<b>Insgesamt</b>	<b>59.384</b>	<b>62.542</b>	<b>57.532</b>	<b>60.115</b>	<b>59.823</b>	<b>55.815</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

**Tabelle 15**  
**Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 2004 - 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Art der Verkehrsbeteiligung	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Fußgänger	0,34	0,28	0,31	0,34	0,31	0,26
Fahrrad	1,55	1,76	1,65	1,59	1,73	1,55
Motorisiertes Zweirad	0,29	0,31	0,24	0,32	0,26	0,32
Pkw	0,74	0,70	0,56	0,71	0,62	0,59
Schulbus	0,17	0,18	0,13	0,15	0,18	0,16
<b>Insgesamt</b>	<b>3,41</b>	<b>3,60</b>	<b>3,31</b>	<b>3,48</b>	<b>3,51</b>	<b>3,27</b>

**Abbildung 24**  
**Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 1985 - 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung \*)**



\*) Quantitative Aussagen über die Gefährdung im Straßenverkehr können allerdings nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben vorliegen, wie viele Schüler täglich mit welchem Verkehrsmittel ihren Schulweg zurücklegen.

Die Zahl der Fahrradunfälle ist seit 1993 tendenziell rückläufig, der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 10,7 Prozent. Mobilitätsdaten (Mikrozensus und MiD) zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung zeigen für 2008, dass 13,4 bzw. 14,9 Prozent der Schüler hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs sind. Bezogen auf 1.000 Schüler mit Fahrradnutzung ereignen sich somit 11,5 bzw. 10,4 Fahrradunfälle.

Die Zahl der jährlichen Pkw-Unfälle nahm Ende der 1990er Jahre zu und erreichte im Jahr 2001 einen Höhepunkt. Nach dem anschließenden Rückgang und der Zunahme im Vorjahr ist die Zahl der Pkw-Unfälle im Berichtsjahr wieder gesunken (- 4,8 %). Im Vergleich zum Jahr 2004 beträgt die Abnahme 21,2 Prozent.

Ins Auge fällt die vergleichsweise hohe Zahl der „sonstigen Straßenverkehrsunfälle“. Dabei handelt es sich überwiegend um Straßenverkehrsunfälle bei Exkursionen oder im Zusammenhang mit Landschulheimaufenthalten.

Die Risiken, als Fußgänger oder motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf, sind allerdings in den letzten Jahren nahezu unverändert.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, bewegt sich in den letzten Jahren tendenziell auf gleichem Niveau.

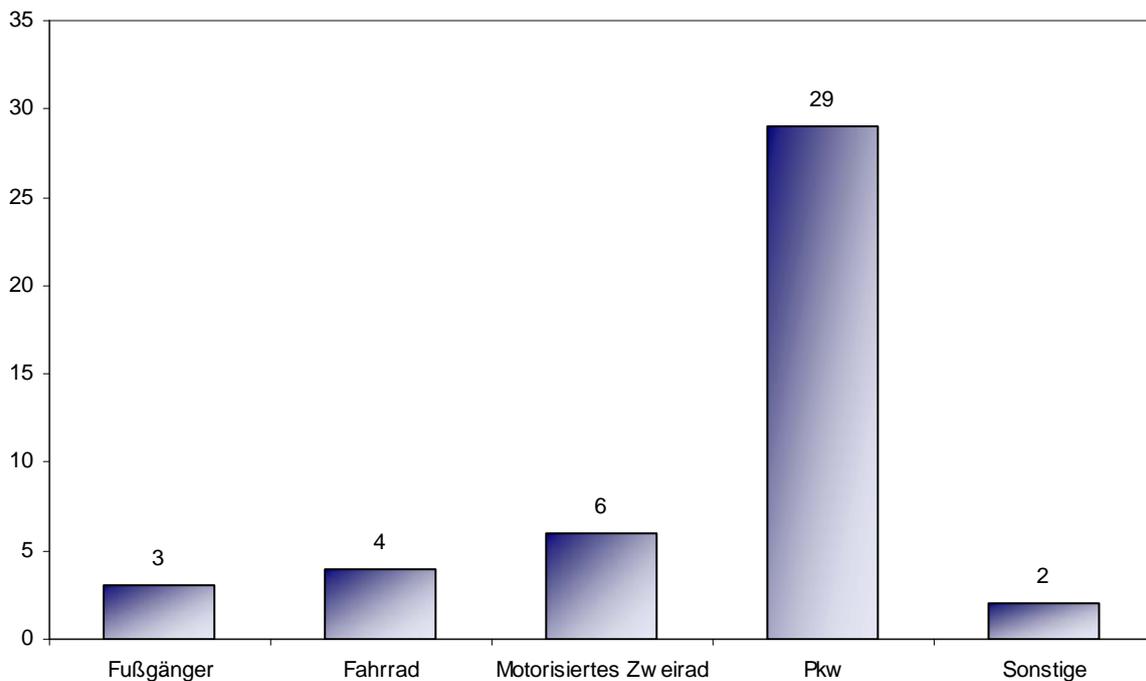
- **Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

44 Schüler sind infolge des Straßenverkehrs getötet worden, das sind 22 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang betrifft alle Verkehrsmittel gleichermaßen, lediglich die Zahl der tödlichen PKW-Unfällen ist nahezu unverändert.

**Abbildung 25**

**Straßenverkehrsunfälle 2009 mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung**

absolut



An den Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt (88,7 %), wobei männliche Versicherte mit 63,6 Prozent vertreten sind. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 16 macht deutlich, dass 45,5 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle auf die beruflichen Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle mit Todesfolge (85,0 %).

**Tabelle 16**  
**Straßenverkehrsunfälle 2009 mit Todesfolge nach Art der Einrichtung**  
**und Art der Verkehrsbeteiligung**

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrs- beteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	-	1	-	-	-	-	1
Grundschulen	1	-	-	-	-	-	1
Hauptschulen	-	1	-	-	-	-	1
Sonderschulen	-	-	-	1	-	-	1
Realschulen	1	-	2	1	-	2	6
Gymnasien	-	2	1	9	-	-	12
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	-	-	1	-	-	-	1
Berufliche Schulen	1	-	2	17	-	-	20
Hochschulen	-	-	-	1	-	-	1
<b>Insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>29</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>44</b>

Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung, aufgegliedert nach der Art der Verkehrsbeteiligung, ist Tabelle 17 und Abbildung 26 zu entnehmen.

**Tabelle 17**  
**Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge 2004 - 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung**

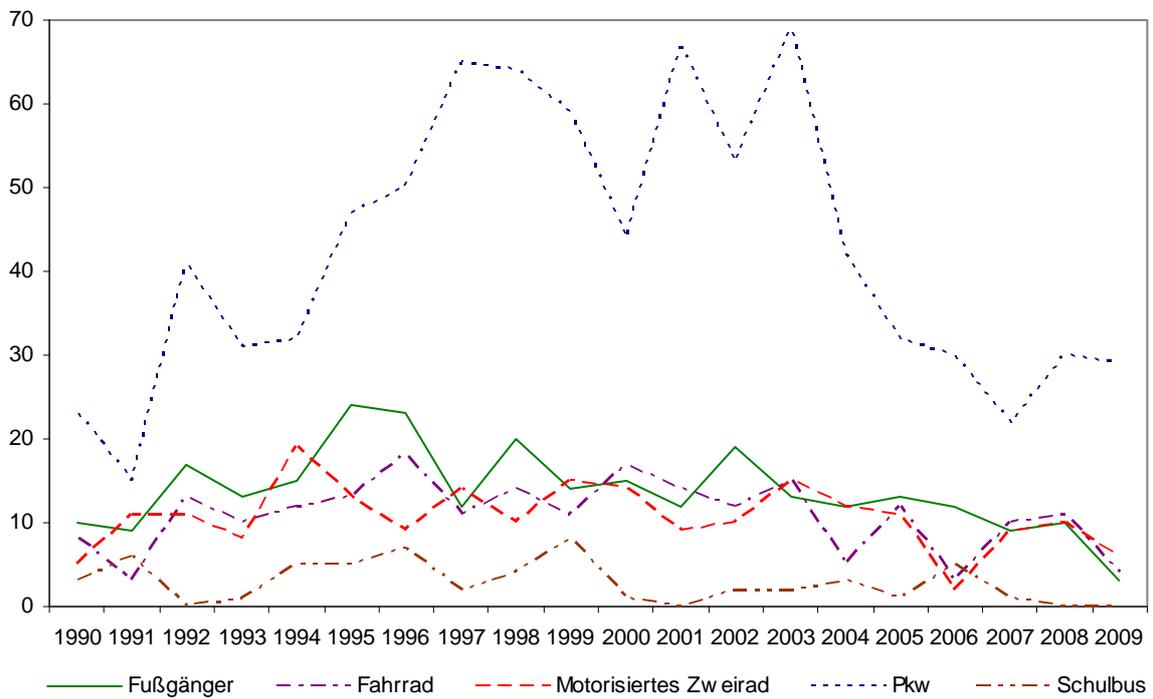
Art der Verkehrsbeteiligung	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Fußgänger	12	13	12	9	10	3
Fahrrad	5	12	3	10	11	4
Motorisiertes Zweirad	12	11	2	9	10	6
Pkw	42	32	30	22	30	29
Sonstiges privates Ver- kehrsmittel inkl. o.n. Angabe	-	-	-	-	-	-
Schulbus	3	1	5	1	-	-
Sonstiger Bus/ Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	-	-	-	-	-	-
Schienengebundenes Fahrzeug	-	-	-	-	-	-
Sonstige *)	4	1	2	4	5	2
<b>Insgesamt</b>	<b>78</b>	<b>70</b>	<b>54</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>44</b>

\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Der längerfristige Verlauf der tödlichen Pkw-Unfälle in Abbildung 26 ist gekennzeichnet durch eine Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre, eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrhundertwende und eine deutliche Abnahme von 2003 bis 2007.

**Abbildung 26**  
**Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung**  
**1990 - 2009**

absolut



## 5. Schulbusunfälle <sup>5</sup>

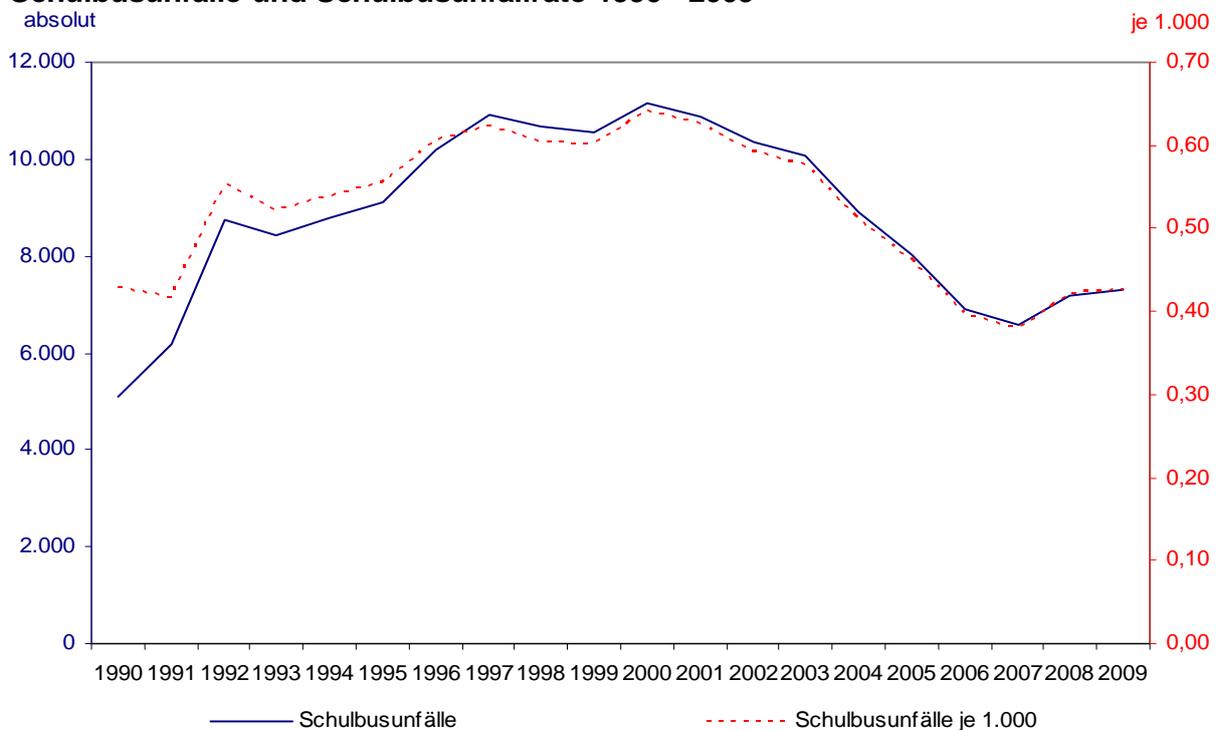
**Tabelle 18**  
**Zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle**

Jahr	absolut	je 1.000	Anteil an Schulwegunfällen in %
2004	8.890	0,51	6,96
2005	8.013	0,46	6,43
2006	6.904	0,40	5,53
2007	6.562	0,38	5,81
2008	7.173	0,42	6,05
2009	7.289	0,43	6,31

Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar macht, näherten sich ab 1997 einer Sättigungsgrenze von 11.000 Schulbusunfällen. Nach dem starken Rückgang von 2001 bis 2007 sind die Schulbusunfallzahlen in den letzten beiden Jahren wieder angestiegen. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Schüler täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Mikrozensusdaten zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung zeigen für den Zeitraum von 1994 (28,9 %) über 2004 (31,6 %) bis 2008 (30,2 %) eine geringfügige Zu- und dann wieder Abnahme in der Busnutzung. Bei den MiD-Daten lag die ÖPNV-Nutzung 2008 bei 31,7 Prozent (2002: 30 %).

**Abbildung 27**  
**Schulbusunfälle und Schulbusunfallrate 1990 - 2009**



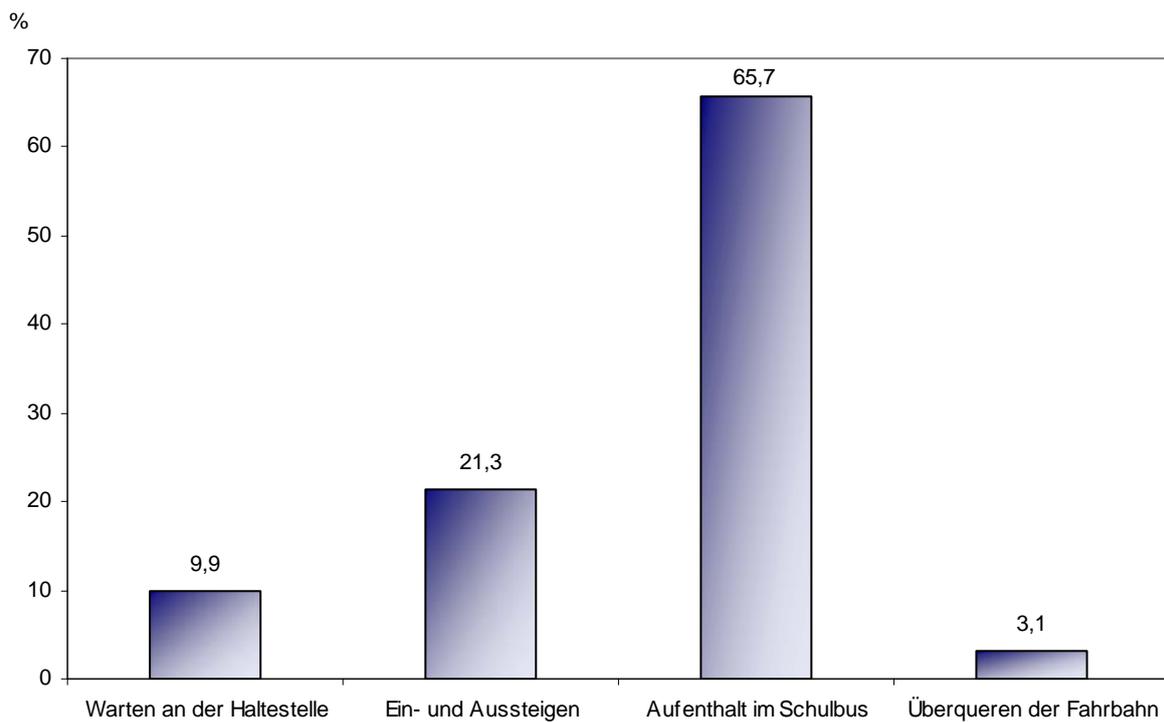
<sup>5</sup> Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

Die Verteilung der typischen Gefahrensituationen beim Schulbusverkehr und deren zeitliche Entwicklung sind Tabelle 19 und Abbildung 28 zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sich 37,5 Prozent der Schulbusunfälle infolge des Straßenverkehrs ereignet haben (vgl. Tabellen 13 und 18).

**Tabelle 19**  
**Schulbusunfallgeschehen nach Gefahrensituationen**

Jahr	Warten an der Haltestelle		Ein- und Aussteigen		Aufenthalt im Schulbus		Überqueren der Fahrbahn	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2004	1.481	16,66	1.709	19,22	5.298	59,59	403	4,53
2005	949	11,84	1.647	20,55	4.857	60,61	560	6,99
2006	975	14,12	1.596	23,12	4.058	58,78	275	3,98
2007	765	11,66	1.618	24,66	3.796	57,85	382	5,83
2008	960	13,38	1.769	24,67	4.098	57,13	346	4,82
2009	724	9,93	1.553	21,30	4.789	65,71	223	3,06

**Abbildung 28**  
**Schulbusunfallgeschehen 2009 nach Gefahrensituationen**



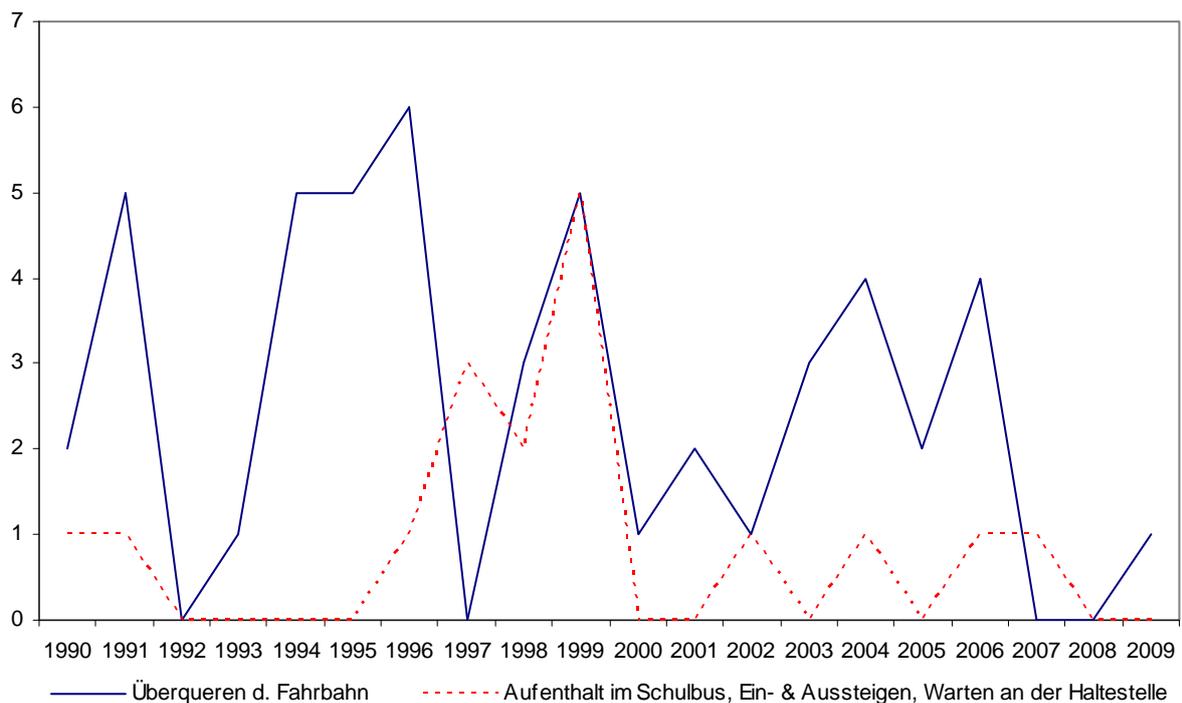
Die meisten Unfälle ereignen sich während des Aufenthaltes im Schulbus. Die Gefahrensituation „Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses“ stellt jedoch im Hinblick auf die Zahl der tödlichen Unfälle beim Schulbusverkehr den mit Abstand größten Risikobereich für die Schüler dar.

**Tabelle 20**  
**Tödliche Unfälle beim Schulbusverkehr**

Jahr	Warten an der Haltestelle	Ein- und Aussteigen	Aufenthalt im Schulbus	Überqueren der Fahrbahn
2004	-	-	1	4
2005	-	-	-	2
2006	1	-	-	4
2007	-	-	1	-
2008	-	-	-	-
2009	-	-	-	1

**Abbildung 29**  
**Schulbusunfallgeschehen mit Todesfolge nach Gefahrensituationen 1990 - 2009**

absolut



Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Schulbusunfälle zeigt keinen länger anhaltenden Trend zur Veränderung (Abbildung 29). Das Überqueren der Fahrbahn ist meistens riskanter als alle anderen Gefährdungssituationen zusammen.

## 6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

61.263 Unfälle, die sich im Jahr 2009 auf dem Schulweg ereignet haben, waren keine Straßenverkehrsunfälle (vgl. Abschnitt V. Anmerkungen), d.h. etwa die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (51,7 %).

Vielmehr haben sich die Schüler überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehweg, Haltestelle und Fahrbahn infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zugezogen.

Hauptsächlich betroffene Altersgruppe sind die 10- bis 17-Jährigen (62,4 %). 11,7 Prozent der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

**Tabelle 21**

**Schulwegunfälle 2009, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, nach Unfallort, verletzungsbewirkendem Vorgang, verletztem Körperteil und Art der Verletzung**

Unfallort	absolut	Anteil in %
Gehweg	28.436	46,42
Haltestelle	6.319	10,32
Fahrbahn	4.406	7,19
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	4.652	7,59
Schulhof	746	1,22
Treppenanlage	2.035	3,32
Sonstiger Unfallort	14.669	23,94
<b>Insgesamt</b>	<b>61.263</b>	<b>100,00</b>

Verletzungsbewirkender Vorgang	absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	34.948	57,05
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	7.942	12,96
Geschlagen/geboxt werden, getreten werden	6.440	10,51
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	3.197	5,22
Sonstiges	8.735	14,26
<b>Insgesamt</b>	<b>61.263</b>	<b>100,00</b>

Verletzter Körperteil	absolut	Anteil in %
Kopf	18.203	29,71
Hand	8.557	13,97
Unterarm, Handgelenk	5.738	9,37
Knöchel, Fuß	11.070	18,07
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	7.149	11,67
Sonstiges	10.546	17,21
<b>Insgesamt</b>	<b>61.263</b>	<b>100,00</b>

Art der Verletzung	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	24.728	40,36
(Dis-)Torsion	13.659	22,30
Zerreißung	9.738	15,90
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	3.284	5,36
Geschlossene Fraktur	4.510	7,36
Sonstiges	5.344	8,72
<b>Insgesamt</b>	<b>61.263</b>	<b>100,00</b>

## V. Anmerkungen

### 1. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem mit dem versicherten Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben

und bei denen

- b) Kinder, Schüler oder Hochschüler infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

### 2. Raten

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

So basiert zum Beispiel die Rate der Fahrradfahrer bei den Verkehrsunfällen (Tabelle 15) nicht auf der Gesamtzahl der Fahrradfahrer unter den Schülern. Da diese Zahl nicht verfügbar ist, entspricht die Rate hier dem Risiko aller 17.072.402 versicherten Schüler an einem Fahrradunfall beteiligt zu sein (vgl. auch Abschnitt II. Überblick zum Schüler-Unfallgeschehen 2009).

Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurde diese zugrunde gelegt:

So sind die geschlechter-spezifischen Raten (z.B. Abbildung 8) bezogen auf 8.803.770 versicherte Jungen und 8.268.632 versicherte Mädchen. Ebenso ist der Vergleich nach Geschlecht und Alter bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Alter und Geschlecht. Analog basieren die Raten auf Ebene der Bundesländer und die Raten nach Art der Einrichtung auf den entsprechenden Versichertenzahlen.

Darüber hinaus wurden an ausgewählter Stelle Daten zur Verkehrsmittelnutzung („Mikrozensus“ und „Mobilität in Deutschland“) für die Risikoabschätzung von Schulbus- und Fahrradunfällen herangezogen (z.B. Seite 29).